

Wurzen

...ist eine Reise wert!

*Entdecke die Vielfalt einer der
 ältesten Städte Sachsens - von einer
 historischen Erlebnisreise bis hin zum
 Aktiv- und Erholungsurlaub im
 Wurzenener Land.*



markierte Touren für deinen Ausflug
 nach Wurzen, Veranstaltungen und
 Ausflugsideen findest du
 unter:

www.tourismus-wurzen.de

Inhaltsverzeichnis

Hierlich willkommen	S. 2
Ein historischer Stadtparkweg	S. 3
Der Ringelrußstall	S. 5
Kulturhistorisches Museum Würzen	S. 16
Das sollten Sie auch nicht verpassen!	S. 17
Würzen und Luther	S. 21
Auf historischen Pfaden	S. 22
Spieß & Spieß	S. 23
Geopark Porphyryland	S. 25
Aktiv im Würzener Land	S. 27
Region Leipzig – Burgenerland	S. 38
Zahlen & Fakten/Verkehrsanbindung	S. 41
Ansprechpartner/Impressum/Stadtplan	S. 42

Lassen Sie sich verzaubern von der Stadt Würzen, einer der ältesten Ansiedlungen Sachsens. Die über 1000-jährige Geschichte der Stadt hinterläßt viele interessante Spuren, die entdeckt werden wollen. Der Würzener Stadtkern besitzt einen hohen Schauwert. Überall treffen Sie auf Renaissance- und Barockgebäude. Diese verleihen der Innenstadt neben jüngeren Wohnbauten und Geschäftshäusern mit reichen Jugendstilfassaden ein besonderes Flair. Erleben Sie die vielen Facetten Würzens bei einem Besuch!

Von Würzen aus lässt sich auch die Region Leipzig mit ihren Schlössern und Burganlagen, der herrlichen Naturlandschaft an der Mulde sowie den hübschen Städten und Dörfern bestens erkunden. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Broschüre!



Ein unvergesslicher Anblick – der Turm der Stadtkirche St. Marien, das Bruchpflaster und der Dom St. Marien

Besuchen Sie Würzen und lassen Sie sich verführen vom Flair unserer malerischen Altstadt. Informationen zu Unterkünften finden Sie in der Broschüre "Würzen...über Nacht!", die Gastronomiebetriebe im Flyer "Würzen...kulinarisch erleben!", beide erhältlich in der Tourist-Information Würzen.



Joachim Ringelnatz ist Wurzzen's berühmtester Sohn. Sein monumentales Denkmal steht dem Tage der Stadt.

Ringelnatz in Wurzzen

Der bekannteste Sohn Wurzzen's ist der Künstler Joachim Ringelnatz. Er wurde am 7. August 1883 als Hans Gustav Bötzcher in Wurzzen geboren. Bekannt wurde Ringelnatz vor allem durch seine humoristischen Gedichte um den Seemann "Kuttel Gaddfeldt".

Die Werke und das Leben des deutschen Schriftstellers, Karikaturisten und Malers haben heute großen Einfluss auf das kulturell-gesellschaftliche Leben in Wurzzen.

Auf dem Wurzzen's Marktplatz wurde anlässlich des 100. Geburtstages des Künstlers im Jahr 1983 eine eindrucksvolle Brunnenanlage errichtet. Bereits im Jahr 1945 wurde eine Gedenktafel an seinem Geburtshaus im Crestgall angebracht.

Der 125. Geburtstag von Joachim Ringelnatz wurde 2008 feierlich begangen. Neben einem Fest ganz im Stil der Goldenen Zwanziger Jahre, der Herausgabe einer Sonderbriefmarke ihm zu Ehren und der Erweiterung der Ringelnatz-Sammlung wurden der "Ringelnatzplatz" und das "Ringelnatzglocher" eingeweiht.



Die verrinnte Mühle bei Wurzzen - der nicht schiffbare Oberrheinfluss gilt bei Hochwasser als schnellfließender Fluss Europas.

Der herrliche Natursraum entlang der Mühle

Der Natursraum Wurzzen's wird durch die Lage am östlichen Hochufer der Mühle geprägt. Entlang des Flusslaufes der Mühle erwartet den Besucher eine reizvolle, vielfach naturschöne und unter Schutz gestellte Landschaft mit einer einzigartigen Flora und Fauna.

Für das Wurzzen's Land charakteristisch sind ausgedehnte Wälder, weitläufige Flussauen, sanfte Hügel, Badessees und Schlösser mit wunderschönen Parks und Gärten.

Wurzzen's Umgebung bietet ungemein Schönes, eben weil die Landschaft überwiegend noch naturschön und so für Wanderer und Räder überaus reizvoll ist. Ob an den Mäulendern oder an den Auen des ehemaligen Flusslaufes, überall kommt der Natursliebhaber auf seine Kosten.

Wurzzen's ist ein Ort, der sich nicht nur durch seine

Schönheit, sondern auch durch seine Geschichte

auszeichnet. Hier ist die Geschichte der Stadt

und die Geschichte der Mühle.

Wurzzen's

Wurzzen's ist ein Ort, der sich nicht nur durch seine

Wurzzen's ist ein Ort, der sich nicht nur durch seine

Wurzzen's ist ein Ort, der sich nicht nur durch seine

Wurzzen's ist ein Ort, der sich nicht nur durch seine

Wurzzen's ist ein Ort, der sich nicht nur durch seine

Wurzzen's ist ein Ort, der sich nicht nur durch seine

Wurzzen's ist ein Ort, der sich nicht nur durch seine

Wurzzen's ist ein Ort, der sich nicht nur durch seine

Wurzzen's ist ein Ort, der sich nicht nur durch seine

Ein historischer Stadtpaziergang - Wappenbeschilderung

Ein Wappenbeschilderung der 22 wichtigsten historischen Gebäude mit chronologischen Informationen führt Sie an die geschichtsträchtigen Orte der Stadt und ist eine interessante und lehrreiche Ergänzung zum Ringelsteintafel.

Standorte der Wappenschilder:



1. Stadthaus (Friedrich-Ebert-Straße 3)
2. Europäisches Altstadtkreuz (Altstadt/Altent-Kreuz-Str.)
3. Ehem. Eisenburger Tor (Albert-Kunze-Straße/Stadtgraben)
4. Goldener Adler (Markt 11)
5. Marks/Ringelsteinturm (Markt/Schaukasten)
6. Altes Rathaus (Markt 5)
7. Liegenhaus
8. Museum (Domgasse 2)

9. Bischofskloster (Henschel 2)
10. Dom St. Marien (Domplatz)
11. Altes Klostertor (Domplatz 4)
12. Kultur- und Bürgerhauszentrum DS (Domplatz 5)
13. Schulroppen (Am den Schulroppen)
14. Familie Gaultz/Penthof (Über Postgasse/Croitzgall)
15. Ringelstein-Geburtskloster (Croitzgall 14)
16. Heiligen Geburtskloster (Wienoldgasse 12)
17. Jugendstil-Gebäude 'Kahn' (siehe Museum (Badengraben 2))
18. Wettinschule (Wettiner Platz)
19. Stadtkirche St. Wendelin (Am Wendelinkirchhof 1)
20. Postmeilensäule (Wienoldgasse/Croitzgall)
21. Soldatenwinkl (Alter Friedhof)
22. Normankirche am Wachtelberg (Osterlumenweg/OT Geholz)



In Hamburg lebten viele Ausländer,
Die wollten nach Australien gehen.
Sie gingen auf die Chinesen,
Die haben ihnen die Karte mit,
Und die verschickten sie weiter
Denn auf den letzten Teil der Karte.

Ein historischer Stadtpaziergang - Ringelnatzpfad

Kunst- und geschichtsinteressierte Besucher können Werten auf verschiedenen Wegen erkunden. Wir möchten Sie auf den folgenden Seiten zu einem Stadtpaziergang durch unsere wunderschöne Stadt einladen.

Der Ringelnatzpfad ist ein Rundgang auf den Spuren von Joachim Ringelnatz. Er führt Sie an 13 Stationen entlang wichtiger Lebenswandelkeiten durch die historische Altstadt. An jedem Standort wurde eine Stele errichtet, die das Konzept des Dichters sowie einen Gedichtauszug aus seinem umfangreichen Werk trägt. Alle Stele sind seit dem Ringelnatz-Geburtstag 2016 mit einer Skulptur verschiedener Künstler/innen versehen. Der Kunstpfad wurde im gleichen Jahr an die Stadt übergeben.

Standorte der Ringelnatzstellen:



1. Rosental
2. Schultreppen (An den Schultreppen)
3. Kultur- und BürgerInnenzentrum D3 (Domplatz 1)
4. Dom St. Marien (Domplatz)
5. Bischofskloster (Am Hof 2)
6. Ehem. Elisenburger Tor (An der Mauer)
7. Ehem. Jacobstor (Jacobsgasse)
8. Badengraben
9. Spießberg
10. Stadtkirche St. Wendelin (Am Wendelinsklosterhof 2)
11. Ringelnatz-Geburtsort (Crostgall 14)
12. Postort (Crostgall)
13. Marktplatz/Ringelnatzbrunnen/Altes Rathaus/Liegenbank



Weitere Informationen finden Sie in der Broschüre "Der Ringelnatzpfad - Ein Stadtpaziergang", erhältlich in der Tourist information Wernitz.

Folgen Sie einen virtuellen Rundgang im Internet unter: www.ringelnatz-wernitz.de.

Der Ringelsteigpfad/Standorte 1-3

Rosental/Mühlentürme



Sie beginnen den Stadtrundgang im Rosental, wo Sie die imposanten Mühlentürme der ehemaligen Wurzener Krietschwerke bestaunen können. Wohl kaum ein Bauwerk der Stadt ist so jenseitig wie die beiden Türme, welche die Stadt Wurzzen schon weithin am Horizont erkennen lassen. Die Kasse und Biskuits der Krietschwerke waren der ganzen Welt bekannt als "preiswert" und bestens im Geschmack.

Heute setzen zwei renommierte Unternehmen die Produktion von Nahrungsmitteln an diesem traditionellen Standort fort. Unter anderem werden die berühmten Wurzener Flips und feines Gebäck dort hergestellt und sind im Werkverkauf in der Marienstraße erhältlich.



Mühlenturm der ehemaligen Krietschwerke

Schultreppen



Über die steilen Schultreppen gelangen Sie direkt auf den Dampplatz. Links steht die 1881 errichtete Mädchenschule, später Diesterweg-Oberschule, danach Gymnasium und seit 1998 Berufliches Schulzentrum.

Das sich östlich anschließende Gebäude mit Treppenturm und Störnischenportal stammt aus dem 16. Jahrhundert. Das einstige Stiftsgebäude nahm 1819 einen Teil der Wurzener Garnison auf. Darauf führt seine heutige Bezeichnung Alte Kaserne zurück.

Rechts daneben liegt zugleich die dritte Station auf dem Ringelsteigpfad - das Kultur- und BürgerInnenzentrum OS.



Ringelsteigpfad an den Schultreppen "Sieh nicht zurück" von Jörg Jander

Kultur- und BürgerInnenzentrum 05



Bis 1583 war das Gebäude Teil eines Dominikanerklosters. Danach nutzte man es als Wohnhaus von Würdenträgern, welches im Dreißigjährigen Krieg zerstört und später wieder errichtet wurde.

Im 19. Jahrhundert wurde das Gebäude zur Stadtvilla des Industriellen August Schütz (Blumenner Veloursteufel-Tapetenfabrik) umgebaut. Ab Beginn der 1970er Jahre bis 1990 war hier eine sonderpädagogische Tagesstätte für Kinder und Jugendliche untergebracht.

Seit 2000 ist das Haus im Besitz des Vereins "Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.". Es erfolgte ein Um- und Ausbau zum Kultur- und BürgerInnenzentrum 05.

Alte Kaserne – Lichtwern-Geburtshaus



Gleich neben dem 05 grenzt direkt an den Westchor des Domes ein ehemaliges Stiftungsgebäude. Es ist das Geburtshaus des Fabrikrichters Magnus Gottfried Lichtwern (1719 bis 1783).

Obwohl heute weniger populär, gilt Lichtwern neben Lessing und Goethe als einer der bedeutendsten deutschen Fabrikrichter der Aufklärungszeit.

Aus der Fabel "Die Katzen und der Hausherr" stammt der heute geläufige und in die sprichwörtliche Rede übernommene Lichtwern-Witz "Blinder Bär! schadet nur".



Die Ringelsteigbahn zeigt die Skulptur "Die zwei Fabel" von Jürgen Zick.



Lichtwerns Geburtshaus ist zwar keine "offizielle Station" auf dem Ringelsteigpfad, dennoch ein Gebäude mit interessanter Geschichte.

Kultur- und BürgerInnenzentrum 05
 Domplatz 5, 04109 Merseburg
 Telefon: 03623/69 27 10
 E-Mail: kontakt@kult-zentrum.de
 Internet: www.kult-zentrum.de

Der Ringelnatzpfad/Standort 4

Dam St. Marien



Nun blicken Sie auf den imposanten Dom St. Marien. Der ursprünglich romanische Dom ist einer der ältesten und interessantesten Sakralbauten Sachsens und der älteste Bauwerk unserer Stadt. Bereits 1154 durch Bischof Herwig von Meißen als Heiligtum mit zwei Türmen geweiht, durchlebte das Bauwerk in Laufe der Jahrhunderte viele Veränderungen. 1346 erfolgte eine Domerweiterung durch den Ostchor mit Kollendecke und im 14. Jahrhundert wurden die Eingangsportale erstellt und der Umbau des Südschiffes zur Halle vollzogen. 1473 wurde der Dom ein Raub der Flammen. Nur die untere Umfassungsmauer und die Fundamente der Türme blieben erhalten. Daraufhin erfolgte 1476 eine Domerneuerung. Der Westchor mit Zellausgang wurde 1501 errichtet. Dessen farbige Bemalung ist bis heute erhalten. 1508 wurde dann der Ostchor

erweitert und Bischof von Salhausen ließ 1513 den Dom-bau vollenden. Durch Umbau und Erweiterungen dauerte es bis ins Jahr 1515, bevor der Dom seine jetzige Raumstruktur erhielt. Die Nordempore wurde 1535 eingebaut. Nach dem Dreißigjährigen Krieg erhielten die Türme ihre Heuben im Stil des Barock. 1817 erfolgte eine Domerneuerung im neugotischen Stil. Sein heutiges Aussehen bekam der Dom 1911 bis 1912, wobei unter anderem der Eingang in den Turm verlegt wurde. Aus dieser Zeit stammt die architektonische Kranzungsgruppe des Dresdner Prof. Wils. Er schuf weiterhin die Kanzel, das Domherrengestühl und den Taufstein. Finanziert wurden diese schätzenswerten Objekte aus einer Stiftung des Wustener Ehrenbürgen Hermann Egon. Der Dom beherbergt Kunstwerke von der Spätgotik bis zur Moderne.



Dam St. Marien mit der Engel und dem Brunnentopf von Martin Luther

Dam St. Marien

Ordnungs-Nr. 04000 Marien

Telefon 0341/37 50 31 (St. Marien, Pfarramt Marien)

E-Mail: info@st-marien.de

Internet: www.dam-st-marien.de

Öffnungszeiten des Domes

Oktober-März: Mo-Sa 10.00-18.00 Uhr

Seit nach Ende des Gottesdienstes bis 18.00 Uhr

März-Oktober: Oktober: täglich von 10.00 Uhr bis zum Einbruch der

Dunkelheit

Dam- und Eingangsöffnung auf Anordnung

Bischofschloss Würzburg



Das Würzburger Schloss grenzt nördlich an den Dom. Gemeinsam bilden beide Bauwerke ein historisch markantes Ensemble, welches die Stadtlandschaft prägt und weithin sichtbar ist. Der Bischof von Salzausen ließ den Bischofsitz in den Jahren 1481 bis 1497 im Stile der sächsischen Spätgotik bzw. Frührenaissance errichten. Das Bauwerk ist Zeugnis von den überragenden architektonischen Leistungen der sächsischen Baumeister um Arnolt von Westfalen. Dieses Übergangswerk von der mittelalterlichen Wehburg zum gotischen Renaissance Schloss erkennt man noch heute am Schlossgraben und der einzigen Zugbrücke. Zwei starke Türme und der tiefe Schlossgraben verleihen dem Bauwerk noch heute einen trutzigen Charakter. Der Wendelstein, die Vorhangbogenfenster

und die aufwendig gestalteten Zellaengewölbe im Inneren des Schlosses erinnern an die Albrechtsburg Meissen. Bis zum Jahr 1581 war es das Residenzschloss der katholischen Meißner Bischöfe. Die Kurfürsten und Herzöge von Würzburg übernahmen bis ins Jahr 1819 die Schirmherrschaft. Es folgte die Nutzung als Stiftsamt und später der Umbau zum Amtsgericht, 1930 zum Kreisgericht. Nach 1945 wurde das Schloss durch die Polizei und andere Behörden genutzt. Das Schloss beherbergt heute ein Hotel mit Restaurant und Café. Besucher können bei einer Schlossführung auf einzigartige Weise die spannende Geschichte des Hauses erleben.



Der romantische Ambiente der alten Zellaengewölbe lädt als Veranstaltungsort zu Hochzeiten ein.

Bischofschloss Würzburg
Anschlag 2, 97080 Würzburg
Telefon: 09302/302-25 (Hotel und Restaurant Schloss Würzburg)
E-Mail: info@schloss-wuerzburg.de
Internet: www.schloss-wuerzburg.de

Termine und Informationen für Schlossführungen finden Sie im Internet unter: www.schloss-wuerzburg.de

Der Ringelnatzpfad/Standorte 6-8

Eilenburger Tor/An der Mauer



Der Name der Gasse bezieht sich auf die nördliche Stadtmauer, die 1713/14 abgerissen wurde. An der heutigen Albert-Kunz-Gasse stand die wehrhafteste der vier Wurzener Stadttore, das Eilenburger Tor. In seinem Turm befand sich die 1844 abgetrochene "Ketschenfeste", das erste städtische Gefängnis. Im Torhaus wohnten die Stadtknechte.

Jacobstor



Sie gehen nun zurück zum Markt, bummeln durch die Laubgasse und gelangen an die Stelle, wo einst das Jacobstor stand. Das Tor, welches 1839 abgerissen wurde, war ein rundbogiger breiter Durchlass in der Stadtmauer.

Badengraben



Im Bereich des Badengrabens befinden Sie sich im Tal eines kleinen Baches, der Ketschnitz. Der offene Wasserlauf folgte der Stadtplanung zum Oplen. Heute pflanzte die Ketschnitz in Böden unter der Straße entlang in Richtung Mulde. Ursprünglich war der Badengraben ein Teil der alten Stadtbefestigung. Die Ketschnitz war hier bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zu drei Teichen aufgestaut - "Badeteich" und diente der Fischzucht. Das Gewässer wurde später trockengelegt und verläuft. Auch den "Jahrtausendstein" können Sie im Badengraben finden. Die Bürger der Stadt möchten mit diesem Mahnmal an die Opfer von Kriegen und politischer Gewalt im vergangenen Jahrhundert erinnern.



Ringelnatzstele am ehemaligen Jacobstor "Ritter Seidenberg" von Peter Nold



Der "Jahrtausendstein" im Badengraben

Spierlingsberg



Hoch über den Dächern der Stadt Witten erhebt sich auf dem Spierlingsberg der mächtige Bau der Stadtkirche St. Wenzeslaus.

Stadtkirche St. Wenzeslaus



Die „Wenzeslauskirche“ wurde bereits in der Mitte des 13. Jahrhunderts auf dem Spierlingsberg errichtet und brannte in ihrer langjährigen Geschichte zweimal nieder. Das erste Mal im Jahr 1637 und später nach der Brandstiftung schwedischer Truppen im Jahr 1687. Danach erfolgte 1673 bis 1689 der Wiederaufbau als dreischiffige Hallenkirche mit Holendecke und barocker Haube. 1976 begann eine schleichende Renovierung des Gotteshauses. Erst mehr als 20 Jahre später wurde diese

1996/97 mit einer umfassenden Turmsanierung beendet. Das Kirchenschiff, was heute für Ausstellungen genutzt wird, wurde vom Altarraum getrennt und eine neue Eule-Orgel wurde eingeweiht. Wertvolle Ausstellungsstücke blieben erhalten, z.B. ein Altarkreuz aus dem 15. Jahrhundert. Die einzige Turmwohnung, gelegen im 52 Meter hohen Turm der Kirche, in der bis 1911 der letzte Turmer lebte, wurde 1997 liebevoll restauriert. Originalgetreu als Museum eingerichtet, ist sie heute wieder öffentlich zugänglich und vermittelt einen Eindruck vom Leben der damaligen Turmerfamilie. Aus den Fenstern der Wohnung kann man einen weiten Panoramablick über die Dächer der Stadt genießen. 2029 erhält das Gotteshaus drei neue Kirchenglocken.



Der Turm der „Wenzeslauskirche“ wachelt stolz der Sonne

Blick in die Turmwohnung

Stadtkirche St. Wenzeslaus
Am Wenzeslauskirchhof 2, 04408 Witten
Telefon: 03421/98 10 10
E-Mail: kg.witten@stkirche.de
info@wenzeslauskirche.de
Internet: www.wenzeslauskirche.de

Besichtigung der Turmwohnung (Dienstag bis Sonntag)
Se 13.00-17.00 Uhr.
Besuchführungen sind über das Pfarramt anzufragen.

Der Ringelnatzpfad/Standort 11-12

Ringelnatz-Geburtshaus

In dem barocken Gebäude am Crotzgaß, aus dem Jahr 1676, erblickte am 7. August 1883 Joachim Ringelnatz als Hans-Gustav Böttcher das Licht der Welt. Die bedeutendste Ausstellung Deutschlands zu Leben und Werk des Künstlers und seines Vaters, dem Musterzeichner Georg Böttcher, war von 1983 bis 1994 hier zu sehen. Später modern aufbereitet, ist die Sammlung heute im Museum in der Domgasse zu besichtigen.

Nach jahrelanger Schließung eröffnete der Joachim-Ringelnatz-Verein e.V. 2023 das sehenswerte Gebäude als neu gestaltete Kulturstätte für Kleinkunstveranstaltungen mit einer Dauerausstellung zu Ringelnatz' Reisen.



Postmeilensäule

Zwar ist die Postmeilensäule keine Station auf dem Ringelnatzpfad, dennoch passieren Sie die 1994 wieder aufgestellte Säule im Kreuzungsbereich Wernsdorfgasse/Crotzgaß/Dresdener Straße. Sie ist ein interessanter Zeugniss sächsischer Postgeschichte und kündet von der Lage Wurzels an bedeutenden Handelsstraßen.



Königsches Posttor

Am Crotzgaß befindet sich das Posttor zur ehemaligen Postkammer mit dem königlich-polnischen/kurfürstlich-sächsischen Doppelwappen von 1734. Es ist ein bemerkenswertes Zeugnis sächsischer Verkehrsgeschichte.



Ringelnatz-Geburtshaus

Ringelnatz-Geburtshaus
Crotzgaß 14, 04104 Wittenberg
Telefon: 0347/24 17 39 60 (Joachim-Ringelnatz-Verein e.V.)
E-Mail: Joachim@ringelnatz-verein.de
Internet: www.ringelnatz-verein.de



Die Postmeilensäule und das königlich-polnische/kurfürstlich-sächsische Doppelwappen, welches geben im Wappenstein steht.

Öffnungszeiten des Ringelnatzvereins:
Di-So 14.00-17.00 Uhr

Eine Führung wird während der Öffnungszeiten einmal am Tag um 15.30 Uhr oder nach vorheriger Vereinbarung angeboten.

Ehemalige Posthalterei



Auf dem Gelände des ehemaligen Gauditzschen Postguts wurde 1696 die kaiserliche Posthalterei eingerichtet. Aus dieser Zeit stammen die heute meist noch vorhandenen Baulichkeiten, wie Herrenhaus, Gerindehaus und Remisen. Die Pferdeställe auf dem Gelände wurden 1990/1998 abgebrochen.

Das Freigut, welches später zum Postgut wurde, war seit 1579 im Besitz Heinrichs von Gauditz. Die Häuser der heutigen Postgasse bildeten seit 1598 die "Gauditz". Sie war eine Sonderebene im Norden des Crostigall gelegen, die unter Ansehen stand.

Nach dem benachbarten Postgut benannt, erhielt die

Postgasse 1863 mit der Übernahme der "Gauditz" zur Stadt ihren Namen.

Sie ist die Verbindung zwischen dem Crostigall und der Farbergasse, über die man in die Wenzelgasse gelangt.

Wenzelgasse



Die 1993 umfangreich sanierte Geschäftstrasse wurde nach dem Patron der Stadtkirche, dem heiligen Wenzeslaus oder Wenzel benannt.

Auf ihr gelangt man von der Dresdener Straße über das Reitschloß, wo der rechte Baffers zur Mulde unterirdisch verrohrt durch die Stadt fließt, zum Markt.



Ehemalige Posthalterei

Der Ringelnatzpfad/Standort 13

Erinnern mit Stolpersteinen

Auf Ihrem Weg in Richtung Markt passieren Sie einen Standort der Stolpersteine. Mit diesen erinnert Witten an das Schicksal der jüdischen Einwohner der Stadt. Auf dem Gehweges ehemaliger Wohn- und Geschäftshäuser in der Wenzelsgasse/Fürbergasse, in der Heinrich-Heine-Straße, in der Jacobsasse, in der Dr.-Rudolf-Friedrich-Straße und in der Dammgasse wurden die Gedenksteine verlegt. Engagierte Einwohner recherchieren die Geschichte der von Vertreibung und Ermordung durch das NS-Regime betroffenen Familien. Der Künstler Gunter Demnig sagt: "Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist." Auf den Steinen steht geschrieben:

"HIER WOHNTEN ... Ein Stein, Ein Mensch, Ein Name!"



Stolpersteine Wenzelsgasse/Fürbergasse

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter:
www.stolpersteine.com

Marktplatz



Der Markt wurde um 1200 durch die Meißner Bischöfe als Mittelpunkt der Reichstadt zwischen Domfreiheit, Altstadt und dem klassischen Dorf im Rietzschtal angelegt. Sein Gesamtbild prägen bis heute Häuser, die Ende des 18. Jahrhunderts erbaut wurden. Aber auch Gebäude des 17. und 18. Jahrhunderts konnten dank umfassender Rekonstruktionen erhalten werden. Die Sanierung 2006 brachte an der Nordseite spätmittelalterliches Pflaster zurück, welches für die Besucher sichtbar gemacht wurde. Im Zuge der Umgestaltung wurde die eindrucksvolle Brunnenanlage von der Mitte in Richtung Altes Rathaus versetzt. Für besonderes Flair sorgen die historisch anmutenden Laternen. In Witten hergestellt und 2002 errichtet, sind diese Randelster ein besonderer Schmuck des in schlichter Schönheit gestalteten Marktplatzes.



Die Randelster sind ein ganz besonderer Schmuck des Marktes.

Der Ringelnatzbrunnen

Ein weiterer Anziehungspunkt auf dem Markt ist der Trugbrunnen, der dem Künstler Joachim Ringelnatz gewidmet ist. Die eindrucksvolle 3,80 Meter hohe Brunnenanlage wurde 1983 zum 100. Geburtstag des Künstlers in einer Gemeinschaftsarbeit der Leipziger Bildhauer Dieter Dierke und Hartmut Klepsch errichtet.

Die von wüstenstehenden Masken unterbrochenen Bronzereliefs weisen auf das lyrische Werk von Joachim Ringelnatz und dessen scheinbare Gegensätzlichkeit, wie das der Komische oder das outlierte Empfindsame, hin. Die vier Wasserspieler aus Sandstein polarisieren Zustände zwischen Lachen und Weinen, während in den vier Reliefs - in jeweils zwei Gruppen geordnet - die selbigen Facetten des Dichters veranschaulicht werden.

Die Gesichtsvorlagen reichen vom heilen Grotesken bis zum Ausdruck innerer Einsamkeit und Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit. Auf den Reliefs ist jeweils ein sinnbildhaftes Hauptmotiv mit begleitenden Szenen dargestellt. Das erste zeigt eine turbulente Szene in einer Hafenkneipe "Die Weißwachtel" der Seemanns Kurtel Daddeldu", das zweite einen Fußballer auf einem Gemüsemarkt "Fußballwache". Das Dritte Relief beizirumen zwei Dichterfiguren - der sich in einen Teppich geworfte "Kurtel Daddeldu" und "Fürst Wittgenstein". Neben ihnen erscheinen ein Meeresschweinchen auf dem Kauerl "Mein Meise" und eine Kröte "Die Kröte". Auf dem vierten befindet sich in der Mitte ein aus dem Zoo geflüchteter Elefant im Pooler "Stattären", den ein trauriger Seiger "Liedchen" und ein einsamer Mann vor einer großen Stadt "Blau" begleitet.



Die Bronzestatue und vier wüstenstehende Masken wurden nach Motiven von Joachim Ringelnatz gestaltet. Der Stiel des Brunnens trägt ein Schriftband mit dem Titel "Überall ist Wunderland" und wird gestützt von einem Klaviermann mit den Gesichtszügen von Ringelnatz, der auf einem Orgelkasten ruht.

Der Ringelsteigpfad/Standort 13

Altes Rathaus



Das 1518-erstmalig erwähnte Alte Rathaus brannte 1802 bereits zum fünften Male nieder. 1803 wurde damit begonnen, es in seiner heute existierenden Form neu zu errichten. Anfang des 19. Jahrhunderts befanden sich im Rathaus die Bürgermeister-, Rats- und Richterstuben, der Ratsseller und die öffentliche Waage.

Zwei Gipsplatten, im Eingangsbereich zu sehen, erinnern an den 1821 verstorbenen Kornschreiber Paul Wagner und seine Frau Anna.

1998 bis 1995 wurde das Alte Rathaus umfassend rekonstruiert. Es beherbergt heute die Stadtbibliothek sowie die Städtische Galerie am Markt.



Das Alte Rathaus mit dem Ringelsteigbrunnen im Vordergrund

Altes Rathaus
Markt 1, 97082 Würzburg
Telefon: 09372/93-40 410 (Stadtbibliothek Würzburg)
E-Mail: stb@stb-wuerzburg.de
Internet: www.bueller-wuerzburg.de

Liegenbank



Ihr Blick erfasst nun das bauliche Ensemble der Liegenbank. Hierbei handelt es sich um eine aufgenauerte Giebelstube (Heiste) am Ende der Wenzelsgasse zum Eingang in die Dampasse. Der Name kommt sicherlich von "Niederricht", das dort an der "Liegenbank" abgeholt wurde. Hier war der Ort, wo Richter oder Schlichter nach deutscher Sitte unter freiem Himmel Recht sprach.

Unter der Liegenbank befanden sich Kellergräbchen, die früher als Verkaufsstelle zu Markttagen genutzt wurden. Diese waren bis 1902 noch sichtbar. Ihr heutiges Aussehen erhielt die Liegenbank nach einem Umbau im selben Jahr.



Ringelsteigbrunnen an der Liegenbank "Ein Nagel soll in einem Stein fest sein"



Öffnungszeiten der Stadtbibliothek:
Mi-Do 10.00-18.00 Uhr
Mo-Fr 9.00-17.00 Uhr



Arkadenhof

Hilige Barbara

Ausstellung vor- und frühgeschichtl.

Kulturhistorisches Museum - mit Ringelnetz-Sammlung



Dieses Museum befindet sich in einem alten Kaufmannshaus in der Domgasse, einem der ersten profanen Renaissancebauten der Stadt - dem unumstritten schönsten Gebäude dieser Epoche. Mitte des 16. Jahrhunderts erbaut, erhielt es seine heutige Pracht in den Jahren 1666 bis 1668. Das repräsentative Bauwerk dient ein zentral über der vierstöckigen Fassade prangender Volutengiebel.

Der bis 1880 herausragenden sozialen Stellung seiner einstigen Besitzer ist die reiche Innenausarchitektonische Ausstattung zu verdanken. Durch aufwendige Zonierungen und Rekonstruktionen anhand nachgewiesener historischer Funde konnte ein Großteil bis heute erhalten werden. Dazu gehören neben einer massiven Wendeltreppe aus Eichenholz, die sich von der Eingangshalle über eine Vielzahl unregelmäßiger Stufen bis ins zweite Obergeschoss schlängelt, aufwendig gestaltete barocke Stuckdecken und ein einzigartiges malerisch anmutendes, viersseitig umschlossener Arkadenhof.

Im Sommer weinlaubumrandet und schattenspendend lädt dieser romantische Innenhof inmitten von historischen Denkmälern, Grabsteinen, Portalen und einer Statue aus Marmor von Robert L. Henze zum Verweilen und Innehalten ein. Gern für Kleinveranstaltungen genutzt, lädt diese Idylle in der warmen Jahreszeit Konzerte und Lesungen zu einem besonderen, unvergessenen Erlebnis werden.

Nach einer aufwendigen Sanierung präsentiert sich das Museum seit 1999 in neuem Glanz und zeigt in seiner umfangreichen Dauerausstellung einmalige Sachzeugen aus der reichen Kunst- und Kulturgeschichte der Stadt von der Archäologie, über das Mittelalter bis zur Industriegeschichte. Herausragende Einzelstücke, wie der Festkranz von 1600, Napoleons Luxe von 1813, eine historische Handdruckpresse aus dem Jahr 1803 sowie der originale Schmuck von Joachim Ringelnatz, gehören zum sehenswerten Interieur des Gebäudes.

Die Ringelnetz-Sammlung bietet Einblicke in das Leben und Schaffen des Schriftstellers, Malers und Kabarettisten und ist eine der deutschlandweit bedeutendsten Ausstellungen zu dessen Werk.

Kulturhistorisches Museum Würzburg
Domgasse 2, 97082 Würzburg
Telefon 09302/51-14-04 (0)
E-Mail: museum@wmwz.de
Internet: www.kulturhistorisches.de



Öffnungszeiten des Museums:
Für ständige Inszenierungen und Inventarisierungen
maßgebend schließen wir ab 16.09.2019 wieder
geöffnet unsere Türen.

Auf unserem Blog können Sie sich über alle künftige activities informieren: blog.kulturhistorisches.de

Das sollten Sie auch nicht verpassen!



Alten Friedhof mit Pesthäuschen und Kriegerdenkmal

Alten Friedhof - mit Pesthäuschen und Kriegerdenkmal

21

Der ehemalige Gottesacker am Bahnhof ist heute einer Parkanlage. Ein Mahmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges erinnert an die 700 Würzener, die aus diesem Krieg nicht zurückkehrten. Das Ehrenmal, welches die junge Sanätörerin Elsa Kröndörfer darstellt, wurde 1925 bis 1930 vom Gerdiner Bildhauer Prof. Wirtz geschaffen und von der Hermann-Egen-Stiftung finanziert.

Das Pesthäuschen mit einem lebensgroßen Sandsteinrelief im Inneren erhielt seine heutige Form im Jahr 1687. Es erinnert an die verheerende Pest des Jahres 1607. 1999 konnte das Denkmal, durch finanzielle Unterstützung des Würzener Theobürgers, Dr. Hans Imhoff, restauriert werden.

Wettin-Säule

18

Das Haus Wettin ist eines der ältesten Forstenhäuser Deutschlands. 1889 feierte es seine 800-Jahre-Fest. Anlässlich dieses Jubiläums wurde die Wettin-Säule, ein schwarzer Obelisk, auf dem Wettiner Platz feierlich eingeweiht. Die Säule galt damals als Mahnzeichen zum Gedenken der im deutsch-französischen Krieg 1870/1871 gefal-



Katholische Maria-Jesu-Kirche

lenen Würzener. 1958 willkürlich abgerissen, wurde der Obelisk Anfang der 90er Jahre auf Initiative des Würzener Geschichts- und Altstadtevereins restauriert. In Anwesenheit des Enkels des letzten sächsischen Königs, Dr. Albert Prinz von Sachsen, wurde sie am 29. September 1996 wieder aufgestellt.

Katholische Maria-Jesu-Kirche

Der Grundstein zur katholischen Kirche wurde Anfang 1879 gelegt. Noch im gleichen Jahr konnte die Kirche geweiht werden. Die kirchliche Architektur jener Zeit entfaltete keinen eigenen Baustil, sondern ist der Romanik nachempfunden. Das erste Geläut der Kirche schenkte man im Kriegsjahr 1917 ein. 1928 sind drei Glocken als Klangstrahlengeläut neu gegossen worden. Vor dem 500-jährigen Jubiläum konnte 1998 die komplexe Sanierung des Gotteshauses abgeschlossen werden. Am 15. Dezember 2020 fand die Glockenweihe für ein neues Kirchengeläut durch Bischof Heinrich Timmermann statt. Ostern 2020 haben die drei Glocken dann erstmals im Turm des Gotteshauses geschlagen.

Katholische Maria-Jesu-Kirche
 Berggasse 11, 97080 Würzburg
 Telefon: 0931/48 69 22 9
 E-Mail: wuerzburg@parro-ialdiaria.de
 Internet: www.st-frankiskus-wuerzburg.de



Grotte am Parkhaus



Stadtwald

Stadtpark – Volkspark aus der Gründerzeit

Die Parkanlage im Norden der Stadt ist ein Ort der Erholung und Erholung für Groß und Klein. Sie entstand im Jahr 1879 auf einem 16 Hektar großen Feldgelände. Angelegt von Kommunierrat Just, wurde der Park in vier Bauphasen erweitert. Ein idyllisch angelegter Teich mit Fontäne und Grotte zieht viele Besucher an. Gepflegte Parkwege, durch teilweise 18 Meter hohe, ausgedehnte Baumbestände und weitläufige Grünflächen, laden zu Spaziergängen ein.

Ein mittelalterlich anmutender Rundturm aus Bruchsteinen mit Zinnen und angesetztem Türmchen wurde 1888 errichtet.

Im Park

*Ein ganz kleiner Bach fließt am ganz kleinen Baum
Sich nicht verblüffend wie im Traum.
Das war das Märchen auf der Welt.
Und dann kam ich von mir
Morgens wieder selbst.
Und die Schwärze warf immer das Licht.
Nur schlich ich mich tief – ich schritt hinein –
Dahin den Wind der den Baum
Und gar den Bach zum ganz kleinen Strom
Und die unter so dem Glas*

Stadtwald

Im Wursener Norden entstand auf einem ehemaligen, mehrere Jahrzehnte militärisch genutzten Gebiet der Wursener Stadtwald.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt fast 100 Hektar umfassend, wurde der Stadtwald am 30. April 1999 feierlich eingeweiht. Derzeit wachsen hier über 700.000 Bäume und Sträucher, insgesamt mehr als 40 Arten kann der Naturfreund zählen. Neben Traubeneiche, Winterlinde, Hain- und Rotbuche sowie der Europäischen Linde, die im Stadtwald dominieren, wurden u.a. Bergahorn, Bergulme, Eiche, Kiefer, Kiefer, Kiefer und an den Waldrändern Vogelkirsche, Eberesche, Wildapfel und -birne, Hasel, Schwarzell, Hainbuche und Mehlbeere angepflanzt. 2001 wurde die "Allee der Lebensbäume" angelegt. Schüler des Wursener Gymnasiums pflanzten drei Ginkgo-Bäume - Baum des Lebensbaums. Ein Teil dieses Areals gehört zum Naturschutzgebiet "Am Spitzberg". Wandern oder radeln kann man von Wursen aus rings um den Spitzberg, vorbei an mehreren Steinbrüchen, auf mehr als sieben Kilometern neu angelegten kreisförmigen Wegen. Der Stadtwald bildet die Verbindung zum Ausflugsgebiet der Hainburger Berge.

Informationen zum Stadtwald
Verderbener Landratschaftsgebiet "Wurser
Naturpark" e.V.
Garten 20 0000 00000 01 0000
Telefon 0000 00 00 00
E-Mail: service@wurser-landrat.de
Internet: www.park-wurser.de

Das sollten Sie auch nicht verpassen!



Dorfkirche Apenrieth

Quelle: www.kirchen-wueren.de



Dorfkirche Burkhardtshain



Dorfkirche Kälberow

Ex-Luth. Dorfkirche Apenrieth

Die Anfänge der Nienster Dorfkirchen liegen in romanischer Zeit. Deutsche Siedler suchten um 1000 n. Chr. entlang der Heerstraße nach einer Siedlungsgelegenheit und stießen hier auf eine 3000 Jahre alte bronzezeitliche Sonnenkultstätte. Vermutlich haben die ersten Siedler diese Kultstätte ringsherum mit hochgemauert und als Kapelle genutzt. In dieser Zeit war die Kirche das einzige Steinhaus im Ort.

Die Mauern des Altarraumes sind auf beachtlichen Fundamenten aufgebaut. Diese sind jedoch nur um den Altar angeordnet. Der Rest, auch der Turm, ist mit Bruchsteinen gebaut. Als die Mauer des Altarraumes in der Romantik angelegt wurde, muss diese einmal rund gewesen sein. In der Gotik wurde ein neuer Chor errichtet. Die Bauteile um 1500 n. Chr. blieben offenbar bei dem Vorgänger und haben es nur ergänzt. Der halbrunde Altarraum wird von einem kugelförmigen Gewölbe gekrönt. Ein Triumphbogen öffnet den Altarraum zum Kirchenschiff.

Als der Meißener Bischof um 1500 nach Witten kam, ließ er die Altargewölbe vieler Kirchen im Wittenauer Land, die im Laufe der Zeit verfielen, im spätgotischen Stil neu errichten. Da die Nienster Kirche jedoch ein undeutliches Bauernklosterlein war, fügte der Baumeister

dem gotischen Gewölbe einen Renaissancebogen hinzu. Mehr als 40 Jahre später steht hier neben der Torgauer Schlosskirche die erste Renaissancekirche. Ihr heutiges Aussehen verdankt sie Um- und Anbauten im 18. und 19. Jahrhundert.

Quelle: Ex-Luth. Apenrieth, Pöhlitz

Ex-Luth. Dorfkirche Burkhardtshain

Die Dorfkirche wurde um 1300 erbaut. Die Turmerichtung erfolgte Anfang des 15. Jahrhunderts. Der Altar im Barockbau entstand 1702. Die Facettendecke aus dem 18. Jahrhundert, Stuckmaler des 18. Jahrhunderts, die Orgel von 1835, die Kanzel und der Beichtstuhl von 1690 zeigen späte Renaissanceformen. Die Ausmalung stammt aus dem frühen 18. Jahrhundert und wurde komplett restauriert.

Ex-Luth. Dorfkirche Kälberow

Die 1254 erbaute romanische Kirche begeistert mit, im Jahr 1952 freigelegten, bemerkenswerten Wandmalereien aus dem 15. Jahrhundert. Der Taufstein von 1500 ist ebenso wie die Kanzel von 1636 bis heute erhalten.

Angebotspartner der Dorfkirchen in den Museen (Stätten):

Ex-Luth. Kirchengemeinde Kälberow-Burkhardtshain

Schulstraße 11, 04808 Witten OT Kälberow

Telefon: 03426 439 17 01

E-Mail: Angela.Merzdorf@kloster.de

Internet: www.kloster.de/museen.de



Lukaskirche Nitzschka

Dorf- und Bauernmuseum Kühnau

Hier wurde ein Dorf- und Heimatmuseum als Begegnungsstätte mit viel Engagement und Liebe durch den Heimatverein Kühnau eingerichtet. Zu sehen sind Küche, Wohn- und Schlafkammern. Eine Fotoausstellung veranschaulicht die Geschichte des Ortes und deren Einwohner.

Dorfkirche Sachsendorf

Die Kirche in Sachsendorf stammt aus der romanischen Zeit. Nach einem Brand 1692 wurde sie 1698 im Barockstil mit Patronatstafel der Sachsenfelder Rittergutsbesitzerfamilie eingeweiht. Um 1900 erfolgte eine große Umgestaltung im Jugendstil. Quelle: "www.dorfkirche-wuerzen.de"

Hügelgräber Sachsendorf

Die jungbronzeneitlichen Hügelgräber im Marnelbachschen Holz der Flur Sachsendorf (Wermesdorfer Wald) liegen dicht an der alten Poststraße von Sachsendorf in Richtung Wermesdorf.

Lukaskirche Nitzschka

Die Lukaskirche in Nitzschka stammt aus dem 15. Jahrhundert. Die flach gedeckte Saalkirche mit Emporen ist direkt mit dem ehemaligen Rittergut verbunden. Das



Aussichtsturm "Johannes Hüh" in Pyma

Altarspektakel entstand im 16. Jahrhundert. 2006 erfolgte der Einbau eines Gemeindesaales. Danach wurde eine Innen- und Außensanierung durchgeführt. 2012 wurde eine Elektrifizierung der Glocken und der Einbau von zwei Zifferblättern für die Fackeltour realisiert.

Aussichtsturm "Johannes Hüh" in Pyma

Der 12 Meter hohe Rundturm wurde 1911 vom Burkershäuser Gutsherren gestiftet. 1966 wiedererrichtet, bietet der kleine Aussichtsturm einen wunderschönen Blick über das Wurzener Land – nach Wurz, nach Thesen, zum Wermesdorfer Wald und an klaren Tagen eine gute Aussicht bis zum Ochtatzer Colles.

Jedes Jahr wird hier um den Johannitag das Turnfest gefeiert – handgemachte Musik, ein Feuer, natürlich Essen und Trinken und ein schönes fleischiges Ende gehören dazu. Johannes Hüh in Pyma scheint dafür der richtige Ort zu sein. Um ausreichend Gäste für dieses alljährliche Fest müssen die Organisatoren nicht bangen. Die Besucher kommen, um das besondere Flair zu genießen. Der Turm hat Symbolwert. Zunächst unerschließbar und nicht von allen Seiten weithin sichtbar, steht er doch für die Region.

Dorf- und Bauernmuseum Kühnau

Schulstraße 34, 06862 Wuerzen OT Kühnau
Heimatverein Kühnau e.V.
Telefon: 034281/9 10 61 (Frau Schlegel)

Besichtigung auf Anmerkung:
Frei schüler (034281/9 10 72)
Frei Mitarbeiter (034281/9 11 77)

Aussichtsturm "Johannes Hüh"

der Turm, 06862 Wuerzen OT Pyma
Turnverein Johannes-Hüh Pyma e.V.
Telefon: 034281/9 09 64 (Frau Heubner)
Mobil: 034279 62 10 47
E-Mail: frank.jewischer@pyma-gym.de

Besichtigung ganzjährig möglich



Lutherweg-Tafel

Lutherbrunnen

Lutherlinde im Rittersgut Ritzschke

Der „Lutherweg in Sachsen“ führt als Wanderweg durch landschaftlich reizvolle Regionen des Freistaats. Wer Wurzen auf seinem Weg quert, kann hier auf ganz besondere Weise Reformationsgeschichte entdecken, obwohl Luther selbst nie einen Fuß in die Stadt gesetzt hat. An wenigen Orten entlang des Lutherwegs ist noch so viel originale Bausubstanz erhalten, wie in Wurzen. Das fast im Originalzustand erhaltene Schloss, erbaut 1491 bis 1497, damit einen der ältesten Schlösser Deutschlands und bis 1581 die Residenz der Bischöfe von Meißen, zeugt davon. Hier wurde nachweislich Reformationsgeschichte geschrieben. Luther äußerte sich 1542 in einem Brief an seine verschmähten sächsischen Herrscher, den Kurfürsten Johann Friedrich und den Herzog von Meißen mit den Worten „Denn was kann Wurzen mit seiner ganzen bischöflichen Herrlichkeit anderes darstellen gegenüber solchem teuren, edlen, sich selbststehenden und reichen Blut als eine nichtswürdige Laus?“ Dieser Schriftwechsel fand im Rahmen des Filsdenkrieses - „Wurzener Fehde“ statt. An das Schloss grenzt der 1114 geweihte Dom St. Marien. Wurzen ist eine der fünf Domstädte Sachsens. Bereits seit 1542 wurden im Dom evangelische Gottesdienste abgehalten - bemerkenswert, da nebenan im Schloss

noch bis 1581 die katholischen Bischöfe residierten. Luther ist mehrfach präsent. Vor dem Dom steht der Lutherbrunnen, gestiftet vom Domkapitel und Bürgern der Stadt. Im Westchor des Domes befindet sich ein 1691/92 von Georg Wirtz geschaffenes Bronzerelief mit dem Bildnis Luthers. Ein Urnkel Luthers, Johann Martin Luther (1616 bis 1669), war von 1649 bis zu seinem Tod Seelsorger im Wurzenner Dom. Eine Gedenktafel im Chor erinnert an ihn, auch eine Grabplatte seiner ersten Frau Regina ist erhalten. Sein Sohn, Johann Wilhelm Luther, aus zweiter Ehe war ebenfalls Seelsorger im Dom. 2007 wurde Wurzen Teil des weltweiten Luther-Gartens. Neben den beiden alten Luther-Linden am Domplatz, wurden als Symbol für das Reformationsjubiläum zwei weitere Linden gepflanzt. Wenngleich Luther selbst nie in Wurzen weilte, machen die Bäume ihn zu Ehren, 500 Jahre nach dem Thesenanschlag, genau hier doch einen Sinn. Eingestrichen in die Erde wurde eine der Linden in der Eduard-Schule-Straße. Die zweite findet man am Rittersgut Ritzschke, aus dem zwei Namen stammen, die mit Katharina von Bora, der späteren Ehefrau Luthers, aus dem Kloster Nimbschen bei Grimma nach Wittenberg geflohen sind.



Ökumenischer Pilgerweg



Seit seiner Wiederbelebung im Jahr 2003 zieht der Ökumenische Jakobspilgerweg jährlich immer mehr Pilger an.

Der Pilgerweg orientiert sich am historischen Verlauf der Via Regia, die neben Königen, Kriegen und Händlern auch von Pilgern genutzt wurde. So knüpft der Weg an die Geschichte der Pilger vergangener Jahrhunderte an und verbindet getreue wie heute verschiedene Länder, Regionen und Kulturen.

Markantes Zeichen und Wegmarkierung zugleich ist die gelbe Muschel auf Mauern Grund. Sie weist den Pilgern den Weg nach Santiago de Compostela in Spanien. Der Pilgerweg durchquert Wurzten von Reitzsch bis zur Muldenau. Dem heiligen Jakob, dem Patron der Pilger, wurden eine Vielzahl von Orten namentlich gewidmet. So führt der Weg über den Jacobsplatz und durch die Jacobengasse, in deren unmittelbarer Nähe ehemals das Jacobshospital, die Jakobskirche und das Jacobstör standen. 2009 wurde auf dem Jacobsplatz die Jakobsmuschel in das Straßenpflaster eingelassen.

Mehr Informationen zum Ökumenischen Pilgerweg erhalten Sie im Internet unter: www.oeumenischer-pilgerweg.de
Bei weiteren Fragen zum Pilgerweg in Wurzten wenden Sie sich an den Pilgerbeauftragten
Thomas Jörres
Mobil: 0343/229 00 23 00
E-Mail: toerres@tmail.de

Alte Salzstraße – Via Salina in Zschoten

2



Die Salzstraße wird heute als Alte Salzstraße durch Mittelsachsen touristisch entwickelt. Da diese Straße zu den ältesten Wegen über das Erzgebirge gehört, wird seit altersher für diesen Weg der Begriff Alte Salzstraße verwendet.

Durch Sachsen verlaufen mehrere sogenannte Salzstraßen. Salzstraßen sind alte Handelsrouten, auf denen das Salz transportiert wurde.

Eine dieser Verbindungen verlief von Halle nach Leipzig über Celleren, Seyda und Borna (Mietz) nach Prag. Sie durchquert in ihrem Verlauf auch Wurzten und das Wurzener Land. Sie trifft im Altstädterkreis (Altstadt/Altent-Kurtz Straße) auf den Jakobsweg und die Via Regia.

Quelle: Hermannsberg Marktgrund – Alte Salzstraße e.V.

Pilgerherbergen in Wurzten

Jacobshaus Wurzten	"Alte Schule des Bienen"
Reitzsch (weg 1) 04400 Wurzten	Jacobengasse 52, 04400 Wurzten
Telefon: 03425/85 30 225	Telefon: 03425/85 49 05
E-Mail: wurzten@pilgerweg-altelb.de	Mobil: 015223 08 05 12

Mehr Informationen zur Alte Salzstraße erhalten Sie im Internet unter: www.alte-salzstrasse.de

Spiel & Spaß

Ringelreispieleplätze

Für die Kleinsten entstand 2008, anlässlich des 119. Geburtstages von Joachim Ringelnatz, auf dem Bürgermeister-Schmidt-Platz der "Spielplatz bei Ringelnatz", ein Kinderspielplatz in Form eines großen Kletterturms mit Rutsche, der figurlich spielerisch an ihn erinnert und den Kindern einen frühen Bezug zu dem Künstler vermitteln soll.

Im November 2012 wurde hinter dem Alten Rathaus in der Wenzelsloggia, der "Hafen zum Verweilen", als Ergebnis des City-Wettbewerbs "Ab in die Mitte", eingeweiht. Das Kinderspielplatz auf dem 126 Quadratmeter großen Areal rufen eine Kletterwand in Form eines Leuchtturms, mehrere Spielboote und eine Kaimauer. Stützpfähle führen laden zum Verweilen ein.

Matrosen-Ringelreispark

Sie können und ich gebe zu! Ich, der Matrosen-Ringelreispark
Die Schiffe des Meeres auf und nieder
Tragen, müde und müde, Laster
Von Hafenplatz zu Hafenplatz.

Der Seemann hat ein langes Nasen,
Mach von Stören gestricheltes Gesicht!

Dass ich so gern spiele
Nach der harten Arbeit draußen,
Versteht ihr das?
Daher mach!

...und auch Joachim Ringelnatz ist in Skulptur des "Kutzi Dackelrids" gegenwärtig.



Spielplatz "Hafen zum Verweilen" in der Wenzelsloggia

Spielplatz auf dem Bürgermeister-Schmidt-Platz



Freizeit- und Erlebnisbad "Dreibrücken"



Freibad Burkartshain

Schwimmhalle Wuzen

Die Wuzener Schwimmhalle liegt am traditionellen Standort Lüpitzer Straße in unmittelbarer Nähe des Magnus-Gottfried-Lichtner-Gymnasiums und den Sportanlagen der Stadt. Sie ist verkehrstechnisch auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar, ausreichend Parkplätze stehen zur Verfügung. Die Sanierung der Schwimmhalle wurde 2006 abgeschlossen. Es stehen ein Sport-Schwimmerbecken mit einer Wasserfläche von 500 Quadratmetern und in einer kleineren Nebenanlage ein Kinderplanschbecken zur Verfügung. Das Schwimmbecken ist mit einer Gegenströmungsanlage und Unterwasserschleimwerkern ausgestattet. Mit dem zusätzlichen Planschbecken mit einer Wasserfläche von ca. 16 Quadratmetern mit Wasserstrahlen, Wassertrichter und Sprühdüsen soll für Mutter und Kind ein, den räumlichen Bedingungen entsprechendes, Angebot unterbreitet werden.

Freizeit- und Erlebnisbad "Dreibrücken"

In den Sommermonaten besonders beliebt, ist der Besuch des Wuzener "Dreibrückenbades", eines modernen Freizeitbades mit sechs Becken. Eine 66 Meter lange Rutsche lässt das Badenerlebnis zum Vergnügen werden.

Verschiedene Sport- und Spielmöglichkeiten laden zu aktiver Erholung ein. Entspannung finden Sie auf den großzügig angelegten Liegewiesen unter schattenspendenden Bäumen. Auch für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt. Parkplätze stehen ausreichend zur Verfügung. Der Parkplatz am "Dreibrückenbad" steht als Kurzzeit-Garagenstellplatz zur Verfügung. Es ist jedoch zu beachten, dass kein Wasser- und Abwasser-, bzw. Stromanschluss vorhanden ist.

— 1 — 10

Freibad Burkartshain

Das Freibad Burkartshain ist ein modernes Bad mit Edelstahlbecken für Schwimmer und Nichtschwimmer sowie einem besonderen Badebereich für Kleinkinder. Das Freibad ist idyllisch gelegen und bietet für große und kleine "Wasserratten", vor allem aber für Familien, Erholung in ruhiger und gepflegter Umgebung. Der Beachvolleyballplatz lädt zur aktiven Erholung ein, und die Wasserrutsche sorgt für vorzüglichen Baderspaß. Die große Liegewiese, auf der sich die Badegäste entspannen und sonnen können, ist von schattenspendenden Bäumen umgeben. Über die B6 und Birkenhof aus Richtung Wuzen kommend, befindet sich das Bad rechts am Ortsausgang. Ausreichend Parkplätze sind vorhanden.

Schwimmhalle Wuzen
Lüpitzer Straße 24, 04809 Wuzen
Telefon: 0342/57 34-33 30

Freizeit- und Erlebnisbad "Dreibrücken"
Lüpitzer Straße 24, 04809 Wuzen
Telefon: 0342/57 34-33 30

Freibad Burkartshain
Thumser-Mühlen-Straße, 04808 Wuzen OT Burkartshain
Telefon: 0342/57 34-33 30



Die aktuellen Öffnungszeiten und Eintrittspreise unserer Bäder finden Sie im Internet unter www.wuzen.de



Naturschutzgebiet Wachenberg-Mühlbachtal



Naturschutzgebiet "Goldenes Tälechen"

Naturschutz ist inzwischen tief in unserem Denken und Handeln angekommen. Neben dem Schutz von Tieren und Pflanzen, gefolgt vom Schutz des oberirdischen und unterirdischen Wassers, sind auch Böden, Mineralien, Fossilien oder Gesteinsformationen aufgrund ihrer Seltenheit und ihres Alters einstiegiger Schutzgüter. In Gebieten mit außergewöhnlichen geologischen Objekten und Phänomenen werden Geoparks eingerichtet, die Erdgeschichte erlebbar machen, sich um die Bewahrung des besonderen geologischen Erbes bemühen und so zur Umweltbildung beitragen. Sechste zertifizierte Nationale Geoparks und weitere Geopark-Gebiete gibt es in Deutschland. Der Nationale Geopark Porphyryland, Steinreich in Sachsen erstreckt sich östlich der Großstadt Leipzig über 1.200 Quadratkilometer entlang der Zwickauer, Chemnitzer und verengten Mulde von Rochitz im Süden bis Thautitz im Norden sowie von Branditz im Westen bis Mügeln im Osten.

Erlebniskarte zum Anfassen von Erdgeschichte - Geotope im Wurzener Land:

- Gletscherschiffe am Spielberg in Böhmitz
- Grundtitzberg Röcknitz
- Steinbruch Spielberg Lützen

- Steinbruch am Wolfsberg in Lützen
- Windchiffen und Gletscherschrammen auf dem kleinen Berg bei Hohnitz
- Steinbrüche und Pflanzenschutzgebiet am Wachenberg in Dohnitz

Georoute Wachenberg-Mühlbachtal - Rundweg



Der Rundweg erstreckt sich über 3,8 km im Naturschutzgebiet "Wachenberg-Mühlbachtal" und verbindet geologische, botanische und landschaftliche Besonderheiten auf engem Raum. Auf dieser Route hat man 36 Höhenmeter zu überwinden. Man sollte gut zu Fuß sein und beachten, dass keine Wanderwegmarkierungen vorhanden sind. Infotafeln zur Geologie, Natur und Kulturgeschichte begleiten Sie auf der Strecke. Unterwegs bestimmt der Pyroxengranitporphyr das Bild. Erleben Sie das goldene Tälechen - ein bedeutendes Leuchtgebiet für verschiedene Amphibienarten, die Muldenaus, von März bis Mai die Blüten der seltenen Rutschschalen und die Trockenrasenvegetation auf dem Wachenberg.

→ S. 23

Quelle: Geopark Porphyryland

Geopark Porphyryland - Steinreich in Sachsen e.V.
Leipziger Straße 27a, 04109 Chemnitz
Telefon 03093709-70 60
E-Mail: info@geopark-porphryland.de
Internet: www.geopark-porphryland.de



Weitere Informationen finden Sie in den Broschüren "Schätze aus Vulkanen" und "Geotope - Einblicke in die Erdgeschichte", beide gegen eine Schutzgebühr in der Tourist-Information Wurzener Land erhältlich, in den Flyern "Auf den Spuren von Lava und Eis" und "Georoute Wachenberg-Mühlbachtal" sowie der Kinderbroschüre "Entdeck die Spuren des Supervulkans".



Museum Steinarbeiterhaus in Haldung

Geoportal Steinarbeiterhaus in Haldung

Im Fachwerkbau von 1802 wird die Lebensweise der Steinschneider sowie die Geschichte der nordwestschweizerischen Steinindustrie dargestellt. Die funktionstaugliche Steinbeschneidung, Lokomobile, Lenz-Bauklotz und nostalgische Tankstelle sind nur einige der Ausstellungspotentiale im Freigeland. 2011 wurde eine neue Priemus-Garage eingeweiht.

Interessante Ausstellungen von Sammlungen, Bildern und Fotografien können ebenfalls ganzjährig besucht werden.

Die "Kantine" bietet einen gemütlichen Rahmen für eine Kaffeepause für Gruppen bis 15 Personen. Führungen durch das Museum können ebenso organisiert werden, wie geführte Touren zu den Steinbrüchen und technischen Denkmälern im Wurserer Land.

Regelmäßig finden im Garten des Steinarbeiterhauses Folk- und Choraland-Konzerte statt. Kultureller Höhepunkt eines jeden Jahres ist das Country-Konzert.

Quelle: www.geopark.ch/portal



Dauerausstellung „Zeit, Wandel, Orte – Bewegte Geschichte einer Landschaft“ im Geoportal Röschitz

Geoportal Röschitz mit Georlebnisgarten

Hier tauchen Sie ein in eine längst vergangene Welt voller gewaltiger Vulkanausbrüche, Meeresüberflutungen und Eiszeiten. Sie lernen kennen, wie Porphyr, Kaolin und Braunkohle entstanden sind und welche enormen Kräfte das Gesicht der heutigen Landschaft prägten.

Die Ausstellung präsentiert sich mit aussagekräftigen Bildern, verständlichen Texten, mit beeindruckenden Videoanimationen und mit anschaulichen Exponaten. Der interaktive Lern- und Erlebnisraum wird dabei gleichermaßen angesprochen wie der Fachexperte. Erleben und erkunden Sie auf diese einmalige Art und Weise die wechselvolle Geschichte Nordostschweiz und unsere Natur auf zahlreichen Wanderwegen und Rastplätzen.

In der unmittelbar am Herrenhaus angrenzenden Parkanlage befindet sich der Georlebnisgarten, der die geologischen Themen der Dauerausstellung im Herrenhaus aufgreift. Auf spielerische Art und Weise lädt dieser Garten große und kleine Besucher zum Entdecken sowie Entspannen ein. Das Thema Geologie wird dabei zum Beispiel in Form eines Barfußpfades, eines Steinlabors, einer oder eines tertiären Waldes hautnah erlebbar gemacht.

Quelle: Geopark Porphyryland

Steinarbeiterhaus Haldung
Klingengasse 1, 30999 Wetzikon OT Haldung
Telefon: 052263.27.13 44, F-Mail: steinarbeiterhaus@wetzikon.ch
Internet: www.steinarbeiterhaus.ch

Öffnungszeiten:
Mo bis So 10.00-18.00 Uhr; Museumsführungen auf Anfrage

Herrenhaus Röschitz
An der Wassengasse 2, 30449 Thalheim OT Röschitz
Telefon: 0544627.07.21
E-Mail: sekreter@geoparkland-thalheim.ch
Internet: www.geopark-porphryland.ch

Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Fr 9.00-11.00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Auflage in die Umgebung der Ringelitzstadt bieten ungemein viele Reize. In den Dörfern rund um Wursen gibt es manches Kleinod zu entdecken. In Kühnitzsch ist die historische Bockwindenmühle nicht zu übersehen. Der Schlosspark in Kühnitzsch lädt zu ausgiebigen Spaziergängen ein. Keckrige Eichen, riesige Rotbuchen, seltene Pflanzen, wie Wimmelschüssel oder Aconitab werden begutachtet, auch wenn hier kein Parfagärtner für englischen Rasen sorgt. Mit genügend Zeit für einen Abstecher ins Gebüsch und Ausflüge nach Dornschönbach, Hohburg und Mark Schönstadt zu empfehlen. Hier locken ein Tiergehege, ein idyllisches Waldbad, entstanden aus einem Steinbruch oder eine Wanderung in die Hohburger Berge. In Hohburg selbst freut sich das Meierhofchenhaus über einen Besuch und vermittelt ein wichtiges Stück regionaler Geschichte.

Die Faszination des Wurzener Landes machen ausgedehnte Wälder, Felder und Wälder, wie der Plautzwald aus. Wanderer und Radfahrer können hier eine fast unberührte Natur erleben. Ein Geheimtipp dürfte die Kirche Kiepenwitz sein. Nicht das Bauwerk selbst, sondern der besondere Altar dieser Kirche lockt Besucher zu anregenden Gesprächen inspirieren. Entspannung pur verspricht ebenso ein Spaziergang in den liebevoll angelegten Gärten der Parkes Canitz. In vielen Dörfern finden sich alte Herrenhäuser und kleine Schlösser. Teilweise sind sie liebevoll saniert, wie zum Beispiel in Dornschönbach, Schmollen, Kiepenitz oder Thammshaus. Anders Gebäude, wie das Schloss in Kühnitzsch, Nischwitz oder Thalwitz befinden sich im Dornschönbach und warten auf den richtigen Prinzen. In jedem Fall aber können sie von der reichhaltigen Geschichte der Region.

Schloss Thammshaus



Spitzberg-Bühne



Stadtverwaltung Wursen
Am Markt 10 • 04808 Wursen
Telefon: 03425/51 00 0
Internet: www.wursen.de

Gemeindeverwaltung Canitzsch
Carl-Maria-Engler 12 • 04808 Canitzsch
Telefon: 03425/4 89 0
Internet: www.canitzsch.de



Gemeinde Kiepenwitz
Bahnhofsstraße 24 • 04827 Kiepenwitz
Telefon: 03425/59 32 10
Internet: www.gemeinde-kiepenwitz.de

Gemeindeverwaltung Thammshaus
Dorfplatz 1 • 04808 Thammshaus
Telefon: 03425/59 39 10
Internet: www.gemeinde-thammshaus.de



Bismarckturm auf dem Wachelsberg



Aktive Dehnitz

Naturschutzgebiet "Wachelsberg-Mühlflucht"
mit **Bismarckturm** – ältester **Fächennaturdenkmal**
Deutschlands für bedrohte Pflanzen



Mit seinen 148,5 m über dem Meeresspiegel ist der Wachelsberg die höchste Erhebung im Süden der Stadt Wurzen im Ostteil Dehnitz und das älteste Fächennaturdenkmal Deutschlands für bedrohte Pflanzen. Das Gebiet erhielt 1938 einen Bismarckturm, 1969 eingeweiht, bietet dieser 28 m hohe Aussichtsturm an klaren Tagen von seiner Plattform einen bis zu 40 Kilometer weit reichenden Panoramablick über das wunderschöne Muldental. Bereits im Jahr 1913 erfolgte die Unterschutzstellung des Gebietes, da ein weiterer Rückgang des Bestandes der lichten Katschellen zu befürchten war. Durch reichhaltige Schutz- und Pflegemaßnahmen konnte im Laufe der Jahrzehnte der Bestand der „Dübelblume“ – so die ursprüngliche Bezeichnung – wieder erheblich vermehrt werden. Hier ist der am östlichsten gelegene Standort dieser seltenen Pflanzengattung in Mitteleuropa und das einzige Vorkommen in Sachsen.

→ S. 25

Serviceleistungen

unter www.tourismus-wurzen.de

Fahrten durch das Naturschutzgebiet durch die Geotopfen des Geopark Porphyryland e.V.

Bismarckturm

Auf Wachelsberg, 04808 Wurzen OT Dehnitz

Kontakt: Tourist-Information Wurzen 03423/50 61-100

Ländegasthof Dehnitz

Auf Wachelsberg 3, 04808 Wurzen OT Dehnitz

Telefon: 03423/50 12 34, E-Mail: info@laendegasthof-dehnitz.de

Internet: www.laendegasthof-dehnitz.de

Naturlehrpfad "Goldenes Tälchen"

In diesem Naturschutzgebiet, eingehüllt in Vogelschwärme, entstand rund um das ehemalige Freibad "Goldenes Tälchen" in Dehnitz ein Naturlehrpfad. Auf insgesamt 34 anschaulich illustrierten Tafeln können sich Kinder, Familien und Naturinteressierte über die heimische Tier- und Pflanzenwelt informieren. Baumstämme als rustikale Sitzgelegenheiten laden Naturbeobachter ein.

Fähre Dehnitz

Die herrliche Muldenlandschaft ist nicht nur für Naturfreunde ein überaus reizvolles Ausflugsziel. In Dehnitz empfängt Sie der Gasthof "Zur Fähr", der den Besuchern auch die Gelegenheit bietet, mit dem Ausflugsboot "Sehntu II" eine Fahrt auf der Mulde an die Lössley bei Dehschütz zu unternehmen. Ausflügler können sich vom Fährmann ans andere Ufer bringen lassen. → S. 27

Bauernstube im Ländegasthof Dehnitz

Auf Fuße des Wachelsberges im Wurzenzer Ostteil Dehnitz wurde ein seit weit über hundert Jahren geschätztes touristisches Kleinod in Form eines historischen Ländegasthofes wieder mit Leben erfüllt. Im Ländegasthof kann eine historische Bauernstube besichtigt werden.

Gasthof "Zur Fähr", Am Mühlbach 26, 04808 Wurzen OT Dehnitz

Telefon: 03423/50 12 34, E-Mail: info@laendegasthof-wurzen.de

Internet: www.fairhotel-wurzen.de

Fährfahrten Mitte Oktober (Sa-So) 11.00-15.00 Uhr

November-Februar (Sa-So) 12.00-15.00 Uhr

Muldenfahrt mit der "Sehntu II" 10.00 Personen (Sa/So) 14.00

und 16.00 Uhr oder nach Vereinbarung

Park Caritz

Einfach die Seele baumeln lassen, Kraft tanken und neue Eindrücke gewinnen - der Park Caritz ist hierfür ein geeigneter Ort. Die Natur und die Geschichte dieser Region miteinander zu vereinen, zu erhalten und für die Besucher erlebbar zu gestalten, ist das umfassende Ziel der Betreiber dieses Areals. Begeben Sie sich auf eine Zeitreise von der Mittelzeit bis in die Gegenwart. Den Alltag unserer Vorfahren, verbunden mit der geschichtlichen Entwicklung, können Sie hier erleben und eine Vielfalt an Pflanzen entdecken. Die Naturgärten vermitteln Wissenswerte über die Lebensräume der Insekten von den Schmetterlingen bis zu den Bienen. In unterschiedlichen Jahreszeiten laden die Themengärten ein. Der Duft, Kräuter- und Rosengarten präsentiert vielfältige Arten der heimischen Flora. *Quelle: Förderverein Landschaftspflegeverband*



Park Caritz
Caritz 20, 04888 Thelitz OT Caritz
Telefon: 03423/143 90 80 (Förderverein Landschaftspflegeverband
"Mühlerei Mühlentzsch") e.V.)
E-Mail: kontakt@park-caritz.de
Internet: www.park-caritz.de

Öffnungszeiten: April-Oktober

23 Mo-Fr 10.00-14.00 Uhr Sa/So/Freitag 10.00-18.00 Uhr

Bockwindmühle Mühlentzsch

Bereits 1588 wird für Mühlentzsch erstmals eine Windmühle erwähnt. In ihrer heutigen Form, mit ihren weichen schwebenden Windmühlentzschflügeln, entstand die Bockwindmühle im Jahr 1812. Bis heute konnte ihre volle Funktionsfähigkeit erhalten werden. Ab 1936 wurde die Mühle von Alfred Hirsch betrieben, der sie von seinem Vater übernahm. Seit dieser Zeit wurde sie mit einem Zweitakt-Dieselmotor angetrieben und 1996 durch einen Elektromotor ersetzt. 1978 wurde der Betrieb eingestellt und zur Erhaltung als Technisches Denkmal 1978 von der Gemeinde und 1994 die Pflege vom Heimatverein übernommen. Gern präsentieren die Hobbymüller ihren Besuchern das vollständig erhaltene Mühlengerät und das besonders attraktive „in den Wind drehen“ der Mühle.

Quelle: Heimat- und Mühlennach



Bockwindmühle Mühlentzsch
Mühlentzsch, 04888 Leptitz OT Mühlentzsch
Heimat- und Mühlennach Mühlentzsch/Leptitz e.V.
Telefon: 03423/74 20 43 (Friedr. Kahlmeyer)
03423/21 8 21 32 (Hildegardis Marie Müller)

Besuche sowie Einzel- und Gruppenführungen sind gernstlich auf Anmeldung möglich, jährlich am Pfingstmontag zum Mühlentag geöffnet

Hohlburger Berge

Die Berge bei Hohlburg und Löptitz entstanden vor ca. 280 Mio. Jahren durch vulkanische Tätigkeit und wurden durch die Eiszeiten geformt. Zeugen dieser Naturgewalten sind als Gletscher- und Windschleife auf dem Kleinen Berg zu sehen. Dieser Areal steht mit seiner Tier- und Pflanzenwelt unter Naturschutz. Der frühere Tagebau zur Gewinnung von Kaolin hat einen See hinterlassen, der mit seiner großen Wasserfläche zum beliebten Ausflugsziel wurde. Geschichtsinteressierte Ausflügler sollten das Steinarbeiterhaus in Hohlburg und das Heimatmuseum in Großschöps unbedingt in die Tagesplanung integrieren und eine Besichtigung der Heimatgeschichtlichen Ausstellungen nicht vernachlässigen.

→ S. 28

Quelle: Gemeinde Hohlburg

Plantenwald

Südwestlich von Wurzen liegt der wenig bekannte, aber reizvolle Plantenwald. Er erstreckt sich in südliche Richtung bis Altenhain und besteht aus dem "Vorderen Planten" und dem "Hinternen Planten". Dem Tier- und Naturfreund bietet sich in dem abwechslungsreichen Laubwald ein umfangreiches Terrain mit einer Vielfalt an Flora und Fauna. Auch Pilzsammler können hier voll auf ihre Kosten kommen. Der Plantenwald ist bestens für stylische Wanderungen, Radtouren und ausgebildete Sportgänger geeignet. Er ist Bestandteil des Landschaftsschutzgebietes "Großsteinberg Annaburgen".

Quelle: www.landschaftsplanungsregion-wurzen.de



Seeufer bei Hohlburg



Plantenwald



Heimatmuseum Großschöps
Zachauer Hauptstraße 55, 04880 Lützen OT Großschöps
04880 Heimatmuseum Großschöps e.V.
Telefon: 04429/474 20-27 (Fax: -44)
Telefax: 04 42 89 74 20-28 (Fax: -74289)
Internet: www.heimatmuseum.grosschoeps.de

Besichtigung des Heimatmuseums Großschöps nur auf Anweisung



Wandern auf dem Muldental-Wanderweg



Teetisbau im Schlosspark Neuchwitz

Die herrliche Landschaft um Wurzen lässt sich ausgezeichnet erwandern. Der bekannteste Wanderweg ist der Muldental-Wanderweg.

Muldental-Wanderweg



Dieser Weg führt entlang einer außergewöhnlichen Landschaft, die von der Kraft der Mulde gestaltet wurde. Dem Wanderer zeigt sich die Natur in stetem Wechsel von Enge und Weite, von Stille und Leben. Die Städte und Dörfer entlang des Flusslaufes geben Einblick in die eindrucksvolle Geschichte der Kulturlandschaft Sachsens. Alte Ortschaften und Burgen, historische Schlösser und Museen laden zum Besuch ein. Viele am Wanderweg gelegene Städte beherbergen zahlreiche kulturhistorische Zeugnisse einer langen Vergangenheit und bewegten Geschichte.

Nicht zuletzt bietet diese Wanderroute den Naturfreunden in einer vielfgestaltigen Landschaft Entspannung und Erholung. Der aufmerksame Beobachter kann sich hier an einer artenreichen Pflanzen- und Tierwelt erfreuen. Von Grimma führt der Weg über 22 Kilometer nach Wurzen und nach weiteren 21 Kilometern erreichen Sie Elbertung.

Quelle: Teichhäuserband (2019) 495-504 u.ä.

Bundwanderweg 5 - Wurzen-Camitz-Schwenditz-Wurzen

Der Ausgangspunkt unserer Wanderung ist der Parkplatz am „Dreierbrückenbad“ direkt an der B6 nach dem Ortseingang aus Leipzig kommend, gelogen. Wir biegen in nördliche Richtung nach rechts ab und folgen, entlang der Promenade dem Verlauf und der Beschilderung des Muldental-Wanderweges, einer der touristischen Hauptreuten in Richtung Neuchwitz. Vorbei an Schloss und den Teichhäusern im Neuchwitzer Schlosspark gelangen wir direkt nach Camitz...

Bundwanderweg 2 - Wurzen durch die Muldungenberger Wälder

Unsere Wanderung beginnt am Festplatz im Norden der Stadt. Wir halten uns links und an der nächsten Biegung der linksallee rechts. Der folgende Abzweig nach links führt uns geradewegs durch den Stadtwald, entlang der „Allee der Lebensbäume“ direkt zum Spitzberg bei Lügitz.

Rechter Hand liegen die Lügitzer Teichbrüche. Wir erreichen die Louwer Straße und wandern diese nach rechts, entlang der Friedrich-Engels-Straße in den Ort Lügitz. An der folgenden Kreuzung biegen wir nach links und gelangen immer geradewegs über die Alte Muldungenberger Straße, durch das Naturschutzgebiet Kleiner Berg nach Muldungen...



Planitzwald

Wanderoute 1 - Natur pur rund um Wurzen - vom Wachtelberg in den Planitzwald

Unsere Wanderung beginnt am Fuße des Wachtelberges auf dem Parkplatz am Landgasthof Dehnitz und führt Sie in einer Etappe ins Naturschutzgebiet Wachtelberg-Nußbachtal, auf den Wachtelberg mit seinem Bismarckturm. Von dessen Aussichtsplattform genießen Sie an klaren Tagen einen herrlichen Panoramablick über das Muldental. Das Flächennaturschutzgebiet selbst ist jederzeit zugänglich, ebenso der Rundweg entlang des ehemaligen Festbades Goldenes Tüchchen, welches heute ein Naturlehrpfad ist, zu dem Sie die Wanderung als nächsten Punkt...

Zur Einklebe nach diesem ersten Streckenabschnitt laden Sie der Landgasthof Dehnitz oder der Gasthof "Zur Föhre" nach einem kurzen Fußmarsch durch das Örtchen Dehnitz. Beide bieten an sonnigen Tagen wunderschöne Freizeite. Am Föhnhaus erwarten Sie ein schöner Außenhof am Muldeufer, und von hier aus setzen Sie mit der Föhre nach Schindeln über, von wo aus Sie die zweite Etappe - über Schindeln eine Wanderung durch den Planitzwald starten. Dieser erstreckt sich südwestlich von Wurzen bis nach Altenheim, ist nur wenig bekannt, jedoch überaus reizvoll. Er ist Bestandteil des Landschaftsschutzgebietes "Großsteinberg-Ammerhäuser"...



Stadtwald

Wanderoute 2 - Die Wurzener über „Lautenberg, Hoffenberg und Kleiner Berg“ nach Hohlburg

Der Marktvorschlag dieser Wanderung ist der Marktplatz im Zentrum der Stadt Wurzen. Von da starten wir in Richtung Norden zum Festplatz. Dabei passieren wir die Albert-Bunde-Straße bis zum Gerhard-Hauptmann-Platz, der sich links Hand befindet, und biegen rechts in die Alte Hirschweizer Straße ein. Dieser folgend, geht es nun vorbei am Stadtpark, den wir entlang seines Hauptweges ein Stück queres, vorbei am Parkrestaurant zur Luststraße. Wer gern den Park näher besichtigen möchte, plane zusätzlich eine gute halbe Stunde Zeit ein, denn unser Park hat einiges zu bieten. Wenn wir den Park verlassen, wandern wir nach rechts der Luststraße entlang und queren die Ellenburger Straße/Hausenstraße. Weiter geht es durch die Kleegegend, vorbei am Gewerbegebiet Nord über die Collmaners Straße direkt in den Würzener Stadtwald. Auf neu angelegten und inländisch gestrichen Wegen kann man hier sehr schön wandern und Rad fahren. Der Stadtwald bildet die Verbindung über den Ort Lüpitz zum Aufstiegsgebiet der Hohlburger Berge. Ab dem Jahr 2001 wurde hier die "Allee der Lebensbäume" angelegt und durch diese geht es direkt zum Spitzberg bei Lüpitz. Über den links gelegenen Wühlberg und dann nach rechts über die Kleinschäpser Straße erreichen wir den Ort Lüpitz...



Wegweisungssystem mit Routennummern



Der Müllerradweg vom Definitiv Richtung Dröschütz

Ausgangs- und Endpunkt vieler interessanter Routen ist die Stadt Wernitz. Eine Vielzahl an Ausflugsrouten und Erholungsmöglichkeiten sowie die heimliche Landschaft entlang des Flusslaufes der Mulde mit einer einzigartigen, vielfach naturbelassenen und unter Schutz gestellten Tier- und Pflanzenwelt machen das Wurzener Land touristisch reizvoll und sehr erlebnisreich.

Als Radfahrer können Sie die Muldestadt auf vielen Wegen erreichen. Das regionale Radwegenetz wird kontinuierlich ausgebaut. In der Stadt kreuzt sich der Mulderadweg mit der Leipzig-Eiser-Radroute. Damit ist eine optimale Anbindung der Stadt an das Radlernetz gegeben und Wernitz ist ein zentraler Ausgangspunkt für Touren in die Region.

Radteln nach Zahlen



Jetzt kann man das Wurzener Land neben den bekannten, ausgewiesenen Radwegen mit Hilfe des neu eingeführten Knotenpunktsystems erkunden. Kreuzen sich zwei lokale/überregionale Radwege, ergeben diese den Knotenpunkt, dem eine Nummer zugewiesen wird (großes grünes Zahlenquadrat auf dem Wegweisungsfeld) und der den Kreuzungspunkt markiert. Durch die ver-

schiedenen Standorte dieser Orientierungshilfen ist ein Netz aus Radwegen entstanden. Den Außenring dieses Netzes bildet die Wurzener Land-Radroute.

Muss man sich üblicherweise komplizierte Ortsnamen merken, ist bei diesem Radwegenetz lediglich die Zahlenreihe der Tour notwendig, die man abfahren möchte. Mit diesem Knotenpunkt können Radtouren nun ganz individuell, nach eigenen Interessen erstellt werden, um die Region fernab der gängigen Routen zu erkunden.

Müllerradweg



Der Müllerradweg führt entlang einer außergewöhnlichen Landschaft durch Auen und Feuchtgebiete mit einer reichen Tier- und Pflanzenwelt. Der Gauzewitzer ist eine von 180 nachgewiesenen Vogelarten, die entlang der Uferseen dank intensiver Natur- und Umweltschutzmaßnahmen heimisch wurden. Gleiches gilt für über 400 Pflanzenarten, von denen 90 unter Schutz gestellt sind. Auf einer Länge von 19 Kilometern zwischen Wurzen und Gröden ist der Radweg auf dem Gleisbett der ehemaligen Muldenalbahn angelegt. Auf diesem Abschnitt kann alternativ auch der

Informations- und Kartennachschlag zu den Radwegen in der Region erhalten Sie in der Broschüre "Unterwegs mit dem Rad" oder im Internet unter www.entdecken.de.

Informationen zu Radeln nach Zahlen erhalten Sie im Flyer "Radeln nach Zahlen". Beide erhältlich in der Tourist-Information Wurzen.



Strandranch bei Mölkitz



Wurzen: Land-Luftpumpe

ehemalige Verlauf über Trebben und Schmölen durch den Plantenwald mit Überquerung der Mulde an der Fährs Dehnitz genutzt werden. Entlang der Hauptroute ist in Mochau die Verbindung zur Mulde-Elbe-Radroute gegeben.

Leipzig-Elbe-Radroute



Die Leipzig-Elbe-Radroute verläuft überwiegend auf asphaltierten Straßen. Dadurch ist die Strecke relativ wetterunabhängig.

Mit 85 Kilometern Länge ist die Route schon eine der gehobenen Kategorien. Um genügend Zeit für die Sehenswürdigkeiten und Naturschönheiten der Strecke zu haben, empfiehlt sich eine Übernachtung einzuplanen.

Die Radroute beginnt auf dem Leipziger Augustusplatz und führt in südlicher Richtung aus der Stadt heraus. Die Stadt Wurzen liegt zwischen den relativen Streckenabschnitten Löbichau-Wurzen (9 Kilometer)/Wurzen-Körbitz (4 Kilometer).

Eine Servicepartner rund ums Rad:

Fahrradhaus Mölkitz

Industriestraße 20, 04800 Wurzen

Telefon: 03425/767 54 00

E-Mail: fahrradhausmoelkitz@fmail.com

Homepage: www.fahrradhaus-moelkitz.de

Beschreibung: Fahrradler, Zubehör - Ersatzteile - Service

Kaffeehaus am Markt

Alten Markt-Große 1, 04800 Wurzen

Telefon: 03425/767 09 07

Beschreibung: Fahrradler - Ersatzteile - Serviceleistungen - E-Bike

Gehversen - Fahrradverleih

Fahrradverleih in der AG-Regenerationswerkstatt Kreuzenberg

Lehrstraße 2, 04800 Lützenau OT Hohenburg

Telefon: 03425/719 12 00

Beschreibung: In der AG-Regenerationswerkstatt besteht die Möglichkeit zum Fahrradverleih.

Großes - das Radnetz

Leipziger Straße 24, 04800 Wurzen

Telefon: 03425/767 00 00

Beschreibung: Fahrradler - Ersatzteile - Serviceleistungen - Fahrradverleih auf Veranstaltung

Wurzen
Bike
Ladestation

Radentwurf Service

Öffentliche Fahrrad-Ladestationen

Markt - vor der Tourist-Information, 04800 Wurzen

Leipziger Straße - Parkplatz Gymnasium, 04800 Wurzen

Wichtige Informationen Wurzen

Markt 1, 04800 Wurzen

Telefon: 03425/767 401 000

E-Mail: touristinfo@wurzen.de

Während unserer Öffnungszeiten können Sie bei uns kostenlos für E-Bike laden - beschriften Sie bitte die Ladestation!



Wühlbühl Mark Schönefeld

www.wuerzen-land.de/aktivitaeten/wuehlbuehl

Bootstouren auf der Mulde

www.kommung.de

Mit seinen abwechslungsreichen und interessanten Landschaftsformen verfügt auch das Wurzenener Land über traditionsreiche und vielfältige Gewässer, die Ihnen eindrucksvolle Naturerlebnisse bieten. Romantisch gelegene Seen in Waldgebieten und idyllische Steinbrüche können mit einer besonderen, teils unter Schutz gestellten Fauna und Flora zu Wasser und an Land punkten. Auch am Flusslauf der Mulde erwartet Sie diese einzigartige Tier- und Pflanzenwelt. Die Mulde ist ein Fluss mit vielen Gesichtsern, deren breites Flussbett bestens für Schlauchboot- und Kanutouren geeignet ist und Groß oder Klein, Jung oder Alt jede Menge Spaß bereitet. Am Fluss selber liegt die Stadt Wurzen, in deren Ortsteil Dehmitz die Fähr für eine Überfahrt nach Schmöden auf Sie wartet. Nun befinden Sie sich bereits in einem Ortsteil der Gemeinde Bärenwitz und die dritte Kommune des Wurzenener Landes am Fluss ist Thallwitz mit ihren Ortsteilen Canitz und Kollra. Zwischen den Ortschaften Bärnitz, Märkitz und Hohlweg hingegen finden Sie eine Vielzahl an Steinbrüchen. Gehen Sie auf Entdeckungstour und lernen Sie dabei die Vielfalt der Gewässer unserer Region kennen. Sie werden sicher gern wieder kommen.

Tipps für eine Bootstour auf der Mulde: Durch unsere Region fließt ein Teil der insgesamt knapp 50 Kilometer langen Vereinigten Mulde, vorbei an idyllischen Auenlandschaften. Um Tiere und Pflanzen zu schützen, sollten empfindliche Uferzonen gemieden und in schmalen Gewässerabschnitten ausreichend Abstand zum Ufer gehalten werden.

Der Streckenabschnitt Grimma-Wurzen erstreckt sich auf einer Länge von 20 Kilometern. Hierfür benötigen Sie je nach Kondition 3 bis 6 Stunden. Ab der Einstiegsstelle in Grimma müssen zwei Wehre umtragen werden. Auf dem Streckenabschnitt Wurzen-Eilenburg gibt es ab dem Kollauer Wehr zwei Varianten der Weiterfahrt. Je nach Variante ist die Länge einer Strecke 20 bis 23 Kilometer. Auch hier beträgt die Dauer 3 bis 6 Stunden. Einbehalten Sie sich für eine Weiterfahrt auf der Mulde, ist ab der Einstiegsstelle in Wurzen ein Wehr zu umtragen. Wählen Sie die Alternative, durchfahren Sie den Eilenburger Mühlgraben, einen 20 Kilometer langen künstlich angelegten Kanal mit einem sehr schönen Natursaum.

Quelle: Leipzig Tourismus und Marketing GmbH

Marketing - Schwaibschwerdt & Bootstouren
Grimmaische Straße 3, 04822 Bärenwitz
Email: info@schwaibschwerdt.de
E-Mail: info@bootstouren.de
Internet: www.bootstouren.de

→ S. 12

Wühlbühl Mark Schönefeld

Mühlweiser Straße, 04808 Wurzen

Das idyllische Wühlbühl befindet sich direkt am Gelände der historischen Steinarbeiter-Kantine und lädt neben dem Angeln auch zum Sonnenbaden, Picknick oder einfach zu einem schönen Spaziergang ein. Baden auf eigene Gefahr!

Aufbau Mulde

Dehmitz 22, 04808 Thallwitz

Telefon: 03433/70 90 71

Angelpartner: KFFMMS (Gewässerhüter)

E-Mail: info@kffmms-hoerline.de

Informationen erhalten Sie im Internet unter:

www.fishbase.de/kommune



Petztinger

Photo: www.stadtwurzen.de - Foto: www.stadtwurzen.de



Hoch zu Ross

Angeln

Mit der Natur eins sein und "nebenbei" noch den Spinnplanus mit frischem Fisch bereichern - damit verknüpfen speziell die Angler Erholung und Entspannung. Auch für Sie wartet die Region mit einer breiten Angebotspalette auf. Sie sind für einheimische Petzinger ebenso anziehend wie für Angler aus der Ferne, zumal die Seen und Flüsse auch so manchen kulinarischen Leckerbissen in sich bergen. Bei etwas Anglerglück gehen ihnen prächtige Karpfen, Schleie, Hechte und Zander ins Netz. Nur wenn Sie den staatlichen Fischereischein besitzen, können Sie beim Gewässerrentenstümer oder Pächter einen Erlaubnisschein (=Angellberechtigung =Angelschein) erwerben. Fischereischein und Angellberechtigung haben Sie beim Angeln stets mit sich zu führen.

Quelle: Tourismuskreisland (2017/2018 REGION a. S.)

Reiten im Wurzen

Die Naturschönheiten hoch zu Ross erkunden, erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Reitsport und Reittouristik liegen voll im Trend. Wer sein Urlaubsglück nicht allein genießen möchte, ist auf den Reit- und Pferdehöfen des Wurzen

Springreiten bis hin zu Reiterturnen in Wald und Flur. Auch Reiterferien für Kinder und Jugendliche werden angeboten oder Sie buchen eine Kutsch- bzw. Kirmesenfahrt und genießen auf diese Weise unsere idyllische Landschaft mit weiten Wäldern und Feldern, Wäldern und Flussauen.

Quelle: "Schönes Wurzen und Umgebung" a. S.

Reiterhof und Pension Rauter
Hauptstraße 13, 04804 Bismarkitz
Telefon: 0345/7 81 34 81
E-Mail: reiterhof@rauter.com
Internet: www.reiterhof-rauter.de

Pferdehof Schwarzer Weibung (Hofknecht)
Thomas-Müller-Weg 12, 04804 Wurzen
Telefon: 0345/9 19 19
Mobil: 0170/9 88 18 88
E-Mail: info@schwarzerweibung.de

Kutsch- und Kirmesenfahrt Dietel
Dietel-Dietel
Alte Wäldchen 12, 04804 Wurzen
Mobil: 0176/77 08 888
Internet: www.familienhof-dietel.de

In Wurzen erhalten Sie Angelscheine beim Anglergeschäftswert

Thomas Dietel
Mobil: 0177 2788119

Weitere Informationen zu Gewässern und Aktivitäten in der Region finden Sie in den Broschüren "Veranstaltung am Wasser" und "Ausflugsguide", erhältlich in der Tourist-Information Wurzen.



Foto: M. Wenzel

Unterwegs mit Wohnmobil oder Zelt ist nicht nur für Naturerlebnisler Freiheit pur. Einfach dort zu bleiben, wo es einem gefällt, macht diesen Reiz aus. Diese Art zu reisen, wird bei allen Altersgruppen immer beliebter. Camping bietet unvergessliche Erlebnisse mit großartiger Entspannung und viel Spaß. Sich einfach im Einklang mit der Natur erholen, die Seele baumeln lassen. Egal ob mit dem Caravan, einem Wohnmobil oder ganz einfach im Zelt, ob ungemütlich oder komfortabel findet jeder Camper sein eigenes kleines Paradies. Fernab von Lärm, Hektik und Stress, aber doch in der Nähe zu romantischen mittelalterlichen Städten, warten auch im Würzener Land, kleine Campingmöglichkeiten und Wohnmobilstellplätze auf Ihren Besuch und laden Sie zum spontanen Verweilen ein, um die Region zu erkunden.

Quelle: Leipzig Tourismus und Marketing GmbH

Wohnmobilstellplatz am Dreiecksbrück

Leipziger Straße 11a, 04088 Wurzen (auf dem Parkplatz)
 Kontakt: Stadtverwaltung Wurzen, Ordnungsamt
 Friedrich-Engel-Straße 2, 04088 Wurzen
 Telefon: 034025/93 490
 Homepage: www.wurzen.de

Der Parkplatz am Freizeit- und Erlebnisbad "Dreiecksbrück" kann als Kurzzeitparkplatz für Wohnmobile und Wohnwagen kostenfrei genutzt werden. Es ist zu beachten, dass kein Wasser- und Abwasser-, sowie kein Elektroanschluss vorhanden ist und kein Müllabfuhr durchgeführt wird.

→ S. 24

Wohnmobilstellplatz Tante-Bauke-Rathenow
 Grünewitzer Straße 214, 04429 Bismarkville-OT Rathenow
 Telefon: 03443/61 10 40
 Mobil: 03443/61 10 41
 E-Mail: sondyschinken@gmx.de

Wohnmobilstellplatz am Mühlgraben
 Am Mühlgraben, 04408 Lützen OT Lützen
 Kontakt: Sonndorfverwaltung Lützen
 Am Mühlgraben 14, 04408 Lützen OT Lützen
 Telefon: 03443/748 80
 Homepage: www.luetzen.de

Seehaus "Der Fähr" – Personalfähre und Müllschiffahrt
 Am Mühlbach 20, 04408 Wurzen OT Delitzsch
 Telefon: 03431/93 10 01
 E-Mail: info@seehaus-wurzen.de
 Homepage: www.seehaus-wurzen.de
 Camping möglich - DUWE vorhanden, kein Frühstücksmorgel

→ S. 25

Marweling – Schloss Marweling & Gasthaus
 Grünewitzer Straße 2, 04429 Bismarkville
 Mobil: 0344/77 94 11 41
 E-Mail: info@marweling.de
 Internet: www.marweling.eu
 Camping und Wohnmobilstellplatz

→ S. 25

Weitere Informationen finden Sie in der Broschüre "Unter freiem Himmel", erhältlich in der Tourist information Wurzen.

Östlich der Großstadt Leipzig in der abwechslungsreichen Flusslandschaft beidseitig der Mulde öffnet Waren das Tor zum Sächsischen Burgenland, einem Teil der Region Leipzig. Prägnant für diese Region ist die hohe Dichte an mächtigen Burgen, prunkvollen Schlössern, noblen Herrenhäusern, uraltten Mühlen und prächtigen Kirchen, welche von einer reichhaltigen Kulturschicht zeugen. In den Gärten ehemaliger Klöster wurden bereits im Mittelalter Obst- und Heilpflanzen kultiviert. Kulturgüter der besonderen Art sind die Mangroven Orgeln bekannter Baumeister, wie Silbermann und Kuntzsch. Der beachtliche Reichtum und die Vielfalt an spielbaren Orgelinstrumenten ziehen jedes Jahr viele Musikliebhaber in die Region.

Quelle: Leipzig Tourismus und Marketing GmbH

Schlösser Treben

Zum Schutz der Muldefurt wurde bereits im 12. Jahrhundert eine imposante Burg errichtet. Reste dieses Bergfrieds sind noch heute erhalten. Den Bau einer dreiflügeligen Schlossanlage beauftragte um 1500 Georg von Salhausen, Bruder des Meißener Bischofs. Im 18. Jahrhundert erfolgte unter Dr. Vincent Baumann der Bau des Südflügels und das Schloss wurde komplett neu gestaltet, wodurch es sein heutiges Aussehen erhielt. Die Zellengewölbe erinnern an die Schule Arnold von Westfalen, Baumeister der Meißener Klosterburg. Auf der Seite des Muldenufens eröffnet sich dem Besucher ein wunderschöner Landschaftspark, in dem zwei gut erhaltene barocke Pavillons zu bewundern sind.

Quelle: Historisches für Handwerk und Denkmalpflege e. V. – Leipzig, Treben



Altburg Treben



Werkstätten im Schloss Treben

Foto: Historisches für Handwerk und Denkmalpflege e. V.

Leipzig Tourismus und Marketing GmbH
 Tourist-Information Leipzig
 Marktplatzstraße 8, 04109 Leipzig
 Telefon: 0341/37 51-42 40
 E-Mail: info@tmo-leipzig.de
 Internet: www.leipzig-region.travel



Schlösser Treben
 Am Schloss 1, 04467 Treben
 Telefon: 0344/8324-0 (14 Plätze) und Restaurant Schloss Treben
 E-Mail: info@schloss-treben.com
 Internet: www.schloss-treben.com



Foto: www.fotostock.com/stockphoto.com/gerhardh/Leipzig - Schloss Mischwitz

Schloss und Schlosspark Mischwitz

Schloss und Schlosspark Mischwitz gehören zu den überregional bedeutsamen Kulturdenkmälern im Freistaat Sachsen. Ursprünglich Stammsitz der Familie von Mischwitz, ließ 1714 der damalige Besitzer, Freiherr von Rackwitz, auf dem Rittergut unter Mitwirkung des bekannten Architekten Pöppelmann ein dreigeschossiges Herrenhaus errichten. Das Anwesen ging 1745 in den Besitz des damaligen sächsischen Premierministers, Reichsgrafen Heinrich von Brühl, über. Er veranlasste den Umbau des Schlosses 1745 bis 1750 im Stil des sächsischen Rokoko nach Plänen des Oberländerbaumeisters Knöffel. Der Park wurde zur selben Zeit durch den sächsischen Hofbaumeister Krubschius als Parkanlage angelegt. Im Siebenjährigen Krieg zerstört, wurde die Anlage um 1826 im englischen Stil umgestaltet. In zunehmendem Maße zieht der Schlosspark die Besucher an, die sich an seiner wieder entstehenden Schönheit mit den restaurierten Fachhäusern erfreuen.

Von Wurzen aus bequem nach ungefähr drei Kilometern zu erreichen, führt von hier ein Rad- und Wanderweg durch die Muldenmaue zum Park Camitz und von dort aus weiter zum Thallwitzers Schlosspark.

Quelle: Förderverein-Landschaftspflegeverband
"Weißer Muldengraben" e.V. und Gemeinde Thallwitz

Schloss Mischwitz
Biederstraße 10, 04600 Thallwitz OT Mischwitz
Telefon: 03423/199-99 22 (Gemeindeverwaltung Thallwitz)
E-Mail: sekretariat@gemeinde-thallwitz.de
Internet: www.gemeinde-thallwitz.de



Foto: www.fotostock.com/stockphoto.com/gerhardh/Leipzig - Schloss

Schloss Thallwitz

In der Zeit des ersten Adelsgeschlechtes "von Camitz" in Thallwitz wurde das Schloss um 1550 im Stil der Renaissance errichtet. Während der Herrschaft des Fürstentums Reuß wurde es um 1800 zum Jagdschloss umgebaut.

Bis 1994 war das Schloss fast 50 Jahre lang das Domizil der "Wolfgang-Rosenthal-Klinik", einer Einrichtung für plastische und wiederherstellende Kiefer- und Gesichtschirurgie.

Über eine 1720 erbaute Treppenanlage gelangt man vom Gartensparten des Schlosses in den ursprünglich im französischen Stil angelegten Park. Ende des 18. Jahrhunderts wurde dieser nach Plänen des sächsischen Hofbaumeisters F. A. Krubschius im englischen Stil umgestaltet.

Eine Besichtigung des Schlosses von außen und der Parkanlage ist jederzeit möglich.

Quelle: Gemeinde Thallwitz

Schloss Thallwitz
Karl-Marx-Str. 10, 04600 Thallwitz
Telefon: 03423/199-99 22 (Gemeindeverwaltung Thallwitz)
E-Mail: sekretariat@gemeinde-thallwitz.de
Internet: www.gemeinde-thallwitz.de



Quelle: www.schlossmachern.de

Schloss und Landschaftsgarten zu Máchern

Das Schloss zu Máchern mit seinem beeindruckenden Landschaftsgarten liegt nur knapp zehn Kilometer westlich von Würzen. Bereits 1436 begann die Herrschaft des Geschlechts derer von Lindenau, und bis 1802 bestimmte diese Familie die Geschichte des Ortes Máchern.

Das Mácherner Schloss wurde ursprünglich als Wasserschloss errichtet. Im Laufe der Jahrhunderte wurde es immer wieder um- und ausgebaut. Seine ältesten Teile stammen wahrscheinlich bereits aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Nach dem Dreißigjährigen Krieg erhielt es seine jetzige Gestalt als dreiflügelige Barockanlage.

Als die letzten Besitzer des Schlosses – eine Leipziger Kaufmannsfamilie – dieses 1946 verlassen mussten, ging es in Gemeindegut hands über. 1962 begann man schrittweise mit der denkmalpflegerischen Rekonstruktion und nach der Wende, 1990, wurde es mit öffentlichen Mitteln aufwendig restauriert. Das Schloss ist heute eine Stätte der Begegnung, in der regelmäßig kulturelle Veranstaltungen, wie Theaters, sowie Seminare und Familienfeiern stattfinden. In der historischen Rittersäule befindet sich zudem ein Wandersaal.

Quelle: Schloss Máchern



Schloss zu Pöckau

Die Geschichte des Schlosses reicht bis ins 10. Jahrhundert zurück, als König Heinrich I. dort 924 – dem, als Burgwandmispunkt benutzten Ort besondere Privilegien verlieh. Das Pöckauer Schloss darf für sich in Anspruch nehmen, der Ort zu sein, der sich am frühesten als sächsischer Besitz nachweisen lässt.

Im Jahr 1080 wurden Schloss und Park weltlicher Besitz der Bischöfe von Meißen. In den folgenden Jahrhunderten traten eine Reihe bedeutender Adelsgeschlechter als Besitzer auf, zuletzt R. E. Graf von Hohenhausen, der Begründer der Leipziger Ökonomischen Societät, der mit seinem Testament das Hohenhausche Familienfideikommiss schuf und das Schloss um 1840 im tudor-gotischen Stil umgestaltete.

Naturfreunde schätzen die Gegebenheit, in der angrenzenden Muldenau ausgedehnte Wanderungen und Fahrradtouren durch eine ganz eigene Landschaft zu unternehmen. Für nahezu jede Feierlichkeit und jeden Geschmack stehen dem Besucher Säle, Salons und Stuben offen. Als historische Kulisse wird das Anwesen stets einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Quelle: www.schloss-poekau.de

Schloss Máchern

Schlossstraße 1, 04377 Máchern
 Telefon: 0346/757 19 00 17 (inkl. Country Line)
 E-Mail: info@schlossmachern.de
 Internet: www.schlossmachern.com

Schloss zu Pöckau

Schlossstraße 20, 04428 Máchern OT Pöckau
 Telefon: 0346/757 19 47 38
 Internet: www.schloss-poekau.de

Zahlen & Fakten | Verkehrsanbindung

Wurzen - Allgemein

Bundesland: Freistaat Sachsen

Kreis: Landkreis Leipzig

Große Kreisstadt seit 1. April 1997

Einwohnerzahl mit Ortsteilen: 16.614 (Stand 12/2022)

Ortsteile

Birkenhof, Burkershain, Dohritz, Kornsain, Köhren, Mühlbach, Nenn, Nitzschau, Oelschütz, Pyma, Rottsch, Sachsendorf, Streuben, Trebelschain, Wäldgen

Gesamtfläche: 6.894 ha

Stadtstraßen: 81,8 km

Höchster Punkt: 148,5 m ü.d.M. (Wachtelberg)

Vorwahl: 03415

Postleitzahl: 04808

Stadtwappen



Im Wappen der Stadt Wurzen ist ein geharnischter Reiter (der heilige Wenzel) zu sehen, der in der rechten Hand einen Krummetz führt. Das Reiterwappen stammt aus dem 15. Jahrhundert. Der Krummetz als Zeichen bischöflicher Würde kam erst nachträglich dazu und soll an eine Zeit erinnern, da die Bischöfe von Meißen die Herren der Stadt und der "terra Wurzenensis" waren.

Partnerstädte

- Barsinghausen (Niedersachsen)
- Würzburg (Nordrhein-Westfalen)
- Tarnobrzeg (Polen)
- Landkreis Milicz (Polen)

Verkehrsanbindung

• **Auto:** über A14 Halle-Leipzig-Dresden

→ Abfahrt über Götzma B107 (17 km) oder

→ Abfahrt Leipzig-Ost B6 (79 km)

• **Zug:** über die Fernverbindungen der Regio Bahn AG Leipzig-Halle-Dresden sowie die S-Bahnanbindung Halle-Leipzig-Wurzen-Oschütz

DB Regio AG - Südost

Service-Nummer der Bahn: 0341/24 69 68 22

Internet: www.bahn.de

Mitteldeutsche Regiobahn (MRB)

Kundenshotline: 0341/ 23 38 98 288

Bahnhof Wurzen: 03421/85 45 15

• **Bus:** zahlreiche Busverbindungen gewährleisten einen flächendeckenden öffentlichen Personennahverkehr, auch in die Matorhaltungsgebiete des Wurzenen Landes.

Regionalbus Leipzig GmbH - Sitz und Betriebsort Dresden:

Telefon: 03421/89 89 89

Internet: www.regionalbusleipzig.de

Mitteldeutscher Verkehrsverband GmbH (MDV)

Telefon: 0341/91 35 35 91

Internet: www.mdv.de

• **Flughäfen - erreichbar über die A14**

Leipzig-Halle (ca. 74 km)

Dresden-Klotzsche (ca. 86 km)

Lage

Wurzen liegt mit seinen Ortsteilen im Herzen Sachsens, östlich der Metropole Leipzig. Die Entfernung nach Leipzig beträgt ca. 27 Kilometer und zur sächsischen Landeshauptstadt Dresden ca. 35 Kilometer.



Ansprechpartner

Tourist-Information Wurzen



Markt 1, 04808 Wurzen
Telefon: 03425/85 60 400
E-Mail: tourismus@wurzen.de
Internet: www.tourismus-wurzen.de



Impressum

Herausgeber:

Kultur Betrieb Wurzen



Markt 1, 04808 Wurzen
Telefon: 03425/8 56 04 20
E-Mail: kulturbetrieb@wurzen.de
Internet: www.kultur-wurzen.de



Redaktionelle Bearbeitung:

Tourist-Information Wurzen

Fotos:

C. Harnspack, M. Heß, E. Just, D. Kymast,
M. Röhrlinn, F. Scheuring, T. Zentler

Weitere Bildquellen:

Archiv Museum, Geopark Porphyryland, Steinreich in
Sachsen e.V., Joachim-Ringelwitz-Wiese e.V.,
Schloss Wurzen, Stadterverwaltung Wurzen

Gedächtnis Joachim Ringelwitz

Satz, Karten: Tourist-Information Wurzen

Redaktionschluss: 29.07.2025 (8. Auflage - überarbeitet)

Alle Rechte vorbehalten!





Auf Wiedersehen in Wurzen!
Wir freuen uns auf euch!

Tourist-Information
Wurzen



Markt 5, 04808 Wurzen
Telefon: 03425/85 60 400
E-Mail: tourismus@wurzen.de

Öffnungszeiten:
aktuell im Internet unter
www.tourismus-wurzen.de

